Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 31250 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen, Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Freitag, 5. Juli 1912. 61. Jahrgang. Nr. 485.

Münsterischer Anzeiger
und Volkszeitung
— täglich 2 mal erscheinend — kostet für die Monate
Juli, August und September
1.50 Mk. (monatlich 50 Pfg.) Beim Bezuge durch die Post werden für die Zustellung ins Haus in Orten mit einmaliger Bestellung am Tage 42 Pfg., mit zweimaliger Bestellung 72 Pfg. für das Vierteljahr erhoben.
Inserate finden bei der großen Verbreitung des „Münsterischen Anzeigers" von über
31200 Abonnenten
davon über 12000 in Münster, wo das Blatt in fast jedem Hause gehalten wird, die wirksamste Verbreitung.
Verlag des Münsterischen Anzeigers und Volkszeitung.

Die Kaiserbegegnung in Baltischport.

Baltischport, 4. Juli. Der Kaiser in russischer Marineuniform empfing den Zaren, der deutsche Marineuniform trug, am Fallreep. Die Monarchen begrüßten sich herzlich mit Kuß und Handschlag und schritten die Front der Ehrenwache ab. Der Kaiser von Rußland begrüßte den Prinzen Adalbert und den Reichskanzler. Der deutsche Kaiser und der Kaiser von Rußland verweilten im Gespräch an Deck bis 1 Uhr auf der „Hohenzollern", wo auch der deutsche Botschafter mit dem deutschen Militärattaché und dem Marineattaché erschienen.

Nachdem der Kaiser von Rußland die „Hohenzollern" verlassen hatte, begab sich Kaiser Wilhelm mit dem Prinzen Adalbert, dem Reichskanzler und dem Gefolge auf die Jacht „Standart" und begrüßte die russische Kaiserin, welcher er, ebenso wie den Prinzessinnen, einen Blumenstrauß überreichte. Bei dem Frühstück zu 50 Gedecken an Bord der Jacht „Standart" saß in der Mitte der Tafel die Kaiserin von Rußland, rechts der deutsche Kaiser, links Prinz Adalbert. Gegenüber der Kaiserin saß der Zar, rechts der Reichskanzler, links der deutsche Botschafter. Auch die vier Töchter des Kaisers von Rußland nahmen an dem Frühstück teil.

Kaiser Nikolaus hat dem Reichskanzler von Bethmann-Hollweg und dem Oberhof- und Hausmarschall Grafen zu Eulenburg seine Büste, dem Generaloberſten v. Plessen den St. Andreasorden, dem Botschafter Grafen von Pourtalès die Brillanten zum Alexander-Newskyorden, dem Chef des Militärkabinetts, Freiherrn v. Lyncker, dem Chef des Marinekabinetts, Admiral v. Müller, und dem Militärbevollmächtigten bei der Botschaft in Petersburg, Burggraf und Graf zu Dohna-Schlobitten sein Porträt mit Unterschrift, dem Chef des Zivilkabinetts, v. Valentini, den Weißen Adlerorden und dem Militärattaché bei der Botschaft in St. Petersburg, Hauptmann v. Eggeling, den St. Annenorden dritter Klasse verliehen. Wirklicher Geheimer Legationsrat Graf v. Mirbach-Harff, Geheimer Hofrat Abb und Geheimer Registrator Knauff erhielten Geschenke.

Reichskanzler Dr. v. Bethmann-Hollweg begab sich gegen 3 Uhr mit dem Wirklichen Legationsrat Grafen von Mirbach-Harff und Adjutanten Freiherrn v. Sell zum „Polarstern", wo er einen Besuch bei dem Ministerpräsidenten Kokowzew und darauf bei dem Minister des Äußern, Sassanow, machte. Der Aufenthalt auf dem Polarstern dauerte 1½ Stunden. Um 4,30 Uhr holte Kaiser Nikolaus den deutschen Kaiser von Bord der „Hohenzollern" ab zu einer Besichtigung des Linienschiffes „Imperator Pawel Perwy", wo der Kaiser mit Salut empfangen wurde. In Begleitung des Kaisers befand sich auch Prinz Adalbert.

Um 8 Uhr fand an Bord der „Standart" Paradetafel statt, wobei Kaiser Wilhelm rechts und Kaiser Nikolaus links von der Kaiserin Alexandra saßen. Rechts vom Kaiser saßen die Großfürstin Olga und Prinz Adalbert und die Großfürstin Maria; links vom Kaiser Nikolaus Großfürstin Tatjana, Generaloberst v. Plessen und die Großfürstin Anastasia. Gegenüber den Majestäten saßen Hofminister Baron Frederiks, rechts von ihm Reichskanzler v. Bethmann-Hollwea und Ministerpräsident Kokowzew, links der Botschafter Graf Pourtalès und Minister des Äußern, Sassanow. Reden wurden bei der Galatafel an Bord der „Standart" nicht gehalten.

Nach der Besichtigung des Linienschiffes, die sehr eingehend vorgenommen wurde, begleitete der Zar Kaiser Wilhelm wieder an Bord der „Hohenzollern". Hier empfing der Reichskanzler um 6 Uhr den Besuch des Ministerpräsidenten und des Ministers des Äußern. Bei der Hoftafel an Bord der „Standart" trug der Kaiser die Uniform seines Dragonerregiments.

Die Presse und der Kaiserbesuch.

Im Mailänder „Corriere della Sera" widmet, der Abgeordnete Torre der Kaiserzusammenkunft einen ausführlichen Artikel und beginnt ihn mit dem Ausdruck des Zweifels über deren Einfluß auf den italienisch-türkischen Krieg, da es unwahrscheinlich sei, daß Rußlands Friedensbemühungen, durch die es sich als bester Freund Italiens gezeigt habe, von anderen Mächten werde unterstützt werden. Deutschland, das in der Türkei riesenhafte Interessen besitze, scheue davor zurück, in Konstantinopel Anstoß zu erregen. Man möge in Berlin aber auch die Bedeutung Italiens in der europäischen Mächtegruppierung bedenken. Deutschland kann es nicht gleichgültig sein, ob Italien dem Dreibund oder dem Dreiverbande angehöre. Aber auch im Vorteile der Türkei wäre es gelegen, wenn Deutschland ihr Nachgiebigkeit anriete, da ja der drohende Balkanbrand eine Katastrophe des türkischen Reiches herbeiführen könnte. In diesem Falle hätte Deutschland mehr zu verlieren als man voraussehen könne. Durch das Zusammengehen Deutschlands und Rußlands zugunsten des Friedens werde sich auch das freundliche Verhältnis der beiden Staaten stärken und auch die österreichisch-russischen Beziehungen einen heilsamen Einfluß ausüben.

Deutsches Reich.

Der Spott des Auslandes.

Die Engländer haben nicht gerade sehr viel Anlaß, uns eine recht gedeihliche Entwickelung unserer Kolonialpolitik zu wünschen, und man könnte es daher schon verstehen, wenn die kolonialfeindliche Haltung unserer Sozialdemokraten nach ihrem Herzen wäre und ihren Beifall fände. Aber eine krasse Torheit zu billigen, deren Größe sie am besten ermessen können, das bringen sie doch nicht fertig. Daher wird die Haltung, die die Sozialdemokraten gegenüber unserer schönen Kolonie Tsingtau einnehmen, von einer in Honakong vielgelesenen Abendzeitung, der „China Mail" vom 18. Juni, wie wir in der „Deutschen Volkswirtschaftlichen Korrespondenz" lesen, in einer Weise gegeißelt, die unsere Sozialdemokraten eigentlich beschämen müßte. Es heißt da:

Wenn je im Reichstage die Sprache auf Kiautschau kommt, so erhebt sich auf Seiten der Sozialdemokraten ein Knurren. Sie wollen wissen: „Welchen Nutzen hat Deutschland von der Anwesenheit von Deutschen und deutschem Militär in jenem Teile Chinas oder überhaupt in irgendeinem Teile Chinas." Nach Ansicht der Sozialdemokraten ist jedes Land nur für sein eigenes Volk da, ein ganz nettes Ideal in gewisser Hinsicht, aber nach anderer Richtung hin, insbesondere in jetziger Zeit, wo Kapitalaufhäufung und Übervölkerung frische Erwerbsgebiete suchen heißen, im hohen Grade unausführbar. Vor kurzem kabelte Reuter, daß in einer Reichstagssitzung die Sozialdemokraten den Grund zu wissen verlangt hätten, weshalb 500 Mann mehr nach Kiautschau, jenem „ausländischen" Platze entsandt worden wären, und Admiral v. Tirpitz hat sie nicht völlig davon überzeugen können, daß die Truppen nicht für die Garnison Kiautschau, sondern zur Verstärkung der Streitkräfte im fernen Osten bestimmt waren. Die deutschen Sozialisten, die angeblich weiter fortgeschritten sind als ihre „Genossen" anderswo, scheinen über China, wie über alle anderen Gebiete, die allernebelhaftesten Auffassungen zu haben, und deshalb überrascht es nicht, daß sie gelegentlich ihre Ansichten über deutsche Bestrebungen und den deutschen Handel in China bis zum äußersten Grade albern sind. Bei der ersten Lesung des Staatshaushaltungsgesetzes gingen die Sozialdemokraten so weit, die unveräußliche Rückgabe des Schutzgebietes an China anzuregen oder sogar zu verlangen. Der deutsche Sozialdemokrat versteht nichts von der Frage, und es kümmert ihn nicht, wie viele Jahre mühsamer und ausdauernder Arbeit, wie viele Millionen Mark es seinen unternehmenden Landsleuten in China gekostet hat, um aus der früheren Wüstenei das jetzige Schmuckkästchen Tsingtau zu schaffen — aus einem öden Fleck einen Ort, der ein Genuß für das Auge und ein emporblühender, wahrscheinlich einer großen Zukunft entgegensehender Hafen ist, zu gestalten. Der Sozialdemokrat ist für solche Betrachtungen unzugänglich, er versteht nichts davon und will auch nichts davon verstehen. Er hat sich das Ideal in seinem Kopf zurechtgelegt, daß seine Landsleute überhaupt nicht berechtigt seien, dort zu leben, und daß sie deshalb so schnell wie möglich sich zu entfernen hätten. In solchen Anschauungen wird er durch die jährlichen Zuschüsse des Vaterlandes an die Kolonie bestärkt. Der Sozialdemokrat ist das hoffnungsloseste unpraktischste Wesen der Welt, wenn es sich um gegenwärtige politisch-ökonomische Begriffe handelt, und folglich ist es Zeitverschwendung, ihm mit Vernunftgründen näher zu treten. Tsinatau ist, wie erwähnt, von unseren deutschen Freunden in einen Platz der Schönheit verwandelt worden. Es ist mit Recht als ein wertvolles Glied für deutsches Streben und deutsche Politik im fernen Osten zu betrachten, und es kann dereinst für Deutschland von höchster Bedeutung werden. Die Leiter der Regierung brauchen sich die möglichen Folgen jener Angriffe der tobenden Sozialdemokraten nicht weiter zu Herzen zu nehmen, denn das Vaterland wird schon dafür Sorge tragen, daß der Besitz, den es in China erworben hat, nicht durch das Brummen einer Sippe von Idealisten, die wahrscheinlich keine blasse Idee davon haben, wo die Schantung-Provinz überhaupt liegt, gefährdet werde.

‡ Zwangskrankenkassen für Reichs-, Staats- und Kommunalbeamte.

Man schreibt uns: Von seiten des Vorsitzenden des Verbandes Deutscher Beamtenvereine, Ministerialdirektor Just, ist der Versuch unternommen, die in Berlin bestehenden Fürsorgestellen für Lungenkranke, Alkoholkranke und Krebsverdächtige, auch den Beamten Groß-Berlins in weiterem Maße zugänglich zu machen. Es haben infolgedessen kürzlich mit den in Frage kommenden Vereinen Erörterungen über diese Einrichtung stattgefunden. Sie führten zur Erkenntnis der Notwendigkeit einer Beamtenkranken-Versicherung. Infolgedessen ist die Frage auf dem letzten Verbandstage der deutschen Beamtenvereine eingehend erörtert worden. Dabei kam man zu der Überzeugung, daß freiwillige Krankenkassen nach mehrfach gemachten Versuchen den gewünschten Erfolg nicht haben würden. Krankenkassen können nur Ersprießliches leisten, wenn sie über eine große Mitgliederzahl verfügen. Aus diesem Grunde wurde eine gesetzliche Zwangsversicherung für alle Beamten für notwendig erklärt. Der Verband Deutscher Beamtenvereine hat sich nun die Aufgabe gestellt, der Lösung dieser Frage näher zu treten; auf dem nächsten Verbandstage dürften wohl schon Vorschläge über die Organisation einer solchen Zwangsversicherung unterbreitet werden. Man hält es für nicht ausgeschlossen, daß die Unterstützungsfonds der Behörden zum großen Teil zur Beitragsleistung für die Krankenkassen herangezogen werden könnten, wodurch die Ausführung des ganzen Planes wesentlich erleichtert würde. Da Reich, Staat und Gemeinden einen großen Nutzen von einer Krankenversorgung der Beamtenschaft haben, erscheint ihre finanzielle Mitwirkung allerdings berechtigt. In Groß-Berlin besteht bereits eine Krankenkasse für die Beamtenschaft; obwohl sie sich im allgemeinen gut entwickelt hat, sind die Hoffnungen, die sich an ihre Errichtung knüpften, nicht in Erfüllung gegangen. Die Beteiligung ist im Verhältnis zu der großen Zahl der aufnahmefähigen Beamten nur eine geringe. Auch in anderen Orten sind ähnliche Kassen mit ähnlichem Erfolge errichtet, die fast durchweg den Mangel aufweisen, daß nur die Beamten selbst, aber nicht ihre Familienangehörigen in die Kassen aufgenommen werden. Auch hier hat sich herausgestellt, daß wirkliche Erfolge ohne staatliche Zuschüsse nicht zu erzielen sind.

‡ Die Errichtung einer Universität Posen,

die jetzt in Wort und Schrift von verschiedenen beachtenswerten Seiten dringlich gefordert wird, ist in der letzten Tagung des Landtages wiederholt Gegenstand eingehender Erwägung zwischen verschiedenen Abgeordneten gewesen. Bei allem Wohlwollen, mit dem der Plan behandelt wurde, traten bei der näheren Erörterung erhebliche Bedenken sowohl nach der politischen als auch nach der finanziellen Seite in den Vordergrund, so daß an eine aussichtsvolle Aktion in dieser Frage zunächst nicht gedacht werden konnte. Es kam hinzu, daß seitens der Staatsregierung grundsätzlich die Vermehrung der Universitäten nicht für angebracht erachtet wurden und daß deshalb auch die Zustimmung zur Errichtung der Universität Frankfurt a. M. nur schwer zu erreichen war. Bei dem Gewicht der gegen eine Universität Posen geltend gemachten Gründe dürfte bis auf weiteres auf eine Erfüllung der Posener Wünsche nicht zu rechnen sein, zumal die Königl. Akademie bisher ihrer Aufgabe in durchaus zufriedenstellender Weise entsprochen hat.

Preußischer Saatenstandsbericht.

Berlin, 4. Juli. Der Saatenstandsbericht in Preußen anfangs Juli ist, wenn 2 gut, 3 mittel und 4 gering bedeutet: Winterweizen 2,4, Sommerweizen 2,3, Winterspelz 2,1, Winterroggen 2,5, Sommerroggen 2,7, Sommergerste 2,3, Hafer 2,5, Erbsen 2,4, Ackerbohnen 2,4, Wicken 2,5, Kartoffeln 2,7, Zuckerrüben 2,6, Futterrüben 2,6, Winterraps und Rübsen 2,9, Flachs 2,6, Klee 3,3, Luzerne 2,8, Rieselwiesen 2,3 andere Wiesen 2,6.

○ Eine Stiftung für erkrankte Beamte.

Wie man uns schreibt, ist kürzlich unter dem Namen „Viktoria-Luise-Stiftung" mit Zuwendungen, deren Spender ungenannt sein will, eine Stiftung begründet worden, deren Zweck der Ankauf und Betrieb einer Heilanstalt in Bad Rehburg, Regierungsbezirk Hannover, für an den Atmungs-Organen erkrankte oder nach derartigen Erkrankungen erholungsbedürftige Beamte und deren Angehörige sein soll. In der Heilanstalt sollen Aufnahme finden unmittelbare und mittelbare preußische Staatsbeamte, deutsche Reichsbeamte, sowie Beamte der anderen deutschen Bundesstaaten, innerhalb des Deutschen Reiches angestellte Kirchen- und Schuldiener sowie die auf Ruhegehalt oder Wartegeld gesetzten Personen dieser Klassen. Die allgemeine Zulassung anderer Beamtenklassen (z. B. standesherrlicher Beamten, Beamten der Privateisenbahnen und anderer Privatbeamten) unterliegt der Beschlußfassung des Kuratoriums der Stiftung. Sofern die Mittel dazu vorhanden sind und die Räume der Anstalt es gestatten, soll der Vorstand befugt sein, die Fürsorge der Anstalt auch auf Ehefrauen, Witwen und Kinder der oben bezeichneten Beamten auszudehnen. Die Stiftung wird durch ein Kuratorium verwaltet. Das erste Kuratorium bilden nach dem Wunsche des Stifters außer dem Oberpräsidenten in Hannover als Ehrenvorsitzenden und dem Ministerialdirektor Wirklichen Geheimen Obermedizinalrat Professor Dr. Kirchner in Berlin als ständigem Mitgliede der Regierungspräsident in Hannover als ständiger Vorsitzender, der Direktor des preußischen Beamtenvereins, Rat Velhagen in Hannover, als Stellvertreter des Vorsitzenden, sowie acht Herren, darunter als Vertreter des Verbandes Deutscher Beamtenvereine der Zentralbureauvorsteher im Ministerium des Innern, Geheimer Rechnungsrat Hinsch in Berlin. Die Stiftung hat kürzlich vom König die landesherrliche Genehmigung erhalten.

✠ Jahrhundertfeier der Freiheitskriege, Breslau 1913.

Mit Allerhöchster Genehmigung ist für die Gegenstände der kulturgeschichtlichen Ausstellung die frachtfreie Beförderung nach Breslau und zurück auf den Strecken der preußisch-hessischen Staats- und Reichseisenbahnen bewilligt worden. Für die Gartenbau-Ausstellung ist der frachtfreie Rücktransport gewährt worden. Dieses höchst dankenswerte Entgegenkommen der Staatsregierung wird der Ausstellung sehr förderlich sein.

München, 4. Juli. In einer neuen Erklärung trat heute der Kultusminister in der bayerischen Abgeordnetenkammer für die geistliche Schulaufsicht ein, zumal sie für den einen Teil der beiden Konfessionen verfassungsmäßig festgelegt sei. Den Zwang zum Besuche der Schülergottesdienste begründete der Minister mit der Aufgabe der Volksschule, nicht nur den Unterricht, sondern auch die religiöse Erziehung zu vermitteln. In Sachen des Guttemplererlasses behauptete der Minister, nur die Rechte der Schule gegen fremde Einflüsse mit jenem vielverspotteten Erlasse gewahrt zu haben.

Leipzig, 5. Juli. (Drahtb.) Die Untersuchung im Fall Kostewitsch soll soweit fortgeschritten sein, daß die Anklageerhebung beschlossen wird. Der Überführung Kostewitsch von Berlin nach Leipzig wird heute entgegengesehen.

Ausland.

Frankreich.

Paris, 4. Juli. Das Blatt „Siècle" will mitteilen können, daß die in Bern tagende deutsch-französische Kongo-Kamerun-Kommission die ganze Linie zwischen Französisch- und Deutsch-Kongo festgesetzt habe, über die Arbeitsmethode der französisch-deutschen Grenzbestimmungskommission einig geworden sei, und beschlossen habe, daß die Gebietsübergabe ohne jede Zeremonie erfolgen werde. Die Deutschen würden einfach ihre Truppen oder ihre Kolonialbeamte in die neuerworbenen Gebiete schicken. Die Umgestaltung der französischen Konzessionsgesellschaften in deutsche werde die Lösung von heiklen juristischen Fragen notwendig machen, doch glaube man, daß es möglich sein werde, ein die beiderseitigen Interessen schonendes Übergangsregime zu finden. Unter diesen Umständen sei es möglich, daß man das angekündigte Protokoll bereits im Laufe der nächsten Woche werde unterschreiben können.

Paris, 4. Juli. Die Deputiertenkammer hat mit 495 gegen 56 Stimmen den Gesetzentwurf angenommen, der die Dauer der täglichen Arbeitszeit der im Handel und der Industrie Angestellten auf 10 Stunden festsetzt.

England.

London, 4. Juli. Das Reichsverteidigungskomitee hat heute eine bedeutsame Sitzung abgehalten; das Komitee war zusammengesetzt aus einer Anzahl von Ministern, einschließlich Lord Haldanes, und einer Anzahl hoher Offiziere der Marine und der Armee. Die Sitzung dauerte fast den ganzen Tag. Die Verhandlungen wurden geheim gehalten, aber es wird angenommen, daß die Flottenpolitik insbesondere im Mittelländischen Meere Gegenstand der Beratungen war.

---

23)

Ohne Liebe.

Roman von M. Prigge-Brock.

„Papa," begann sie atemlos, „hör' mich an, ich liebe Eberhard, und er begehrt mich zu seiner Frau! Willst du mich ihm verwehren, so gehe ich zugrunde, denn so wie jetzt kann ich nicht leben, ich trag es nicht mehr. Soll ich dir sagen, was ich all die Jahre hindurch gefühlt, wie leer und öde. Und auch vorher. Wen hatte ich denn? Wer hat mich geliebt? Sie nicht — du nicht, denn du hattest keine Zeit, und wenn du dich erinnertest, daß du eine Tochter besäßest, dann warst du freilich gut und lieb, aber das genügte mir nicht. Die Schmittlein habe ich gehaßt und verachtet, den andern blieb ich fremd, einzig der Doktor war mir ein Freund. Es soll das kein Vorwurf für dich sein, Papa, ich habe dich trotzdem lieb und bin dir dankbar für jedes gute Wort, aber ausfüllen kann mich das nicht. Das kann nur die Liebe, wie ich sie verstehe, wie ich sie fühle für den Geliebten. Und den willst du aus meinem Leben nehmen? Dann nimm doch lieber das Leben selbst, das keinen Wert für mich hat, laß' mich nur langsam und stückweise verschmachten in liebesarmem Dasein, ich tue es nicht mehr, ich halt es nicht aus."

Erregt und in fast schreiendem Ton kamen die Worte hervor, die Hartmann entsetzten. Welch ein Abgrund öffnete sich ihm! Elend wie das ärmste der Arbeiterweiber, das in jenen Werken notdürftig sein Leben fristete, elend war seine Tochter, sein heißgeliebtes Kind. Und er hatte sie elend gemacht.

Das erschütterte ihn mehr als er sagen konnte. Was er, seit Malve ihn kannte, nie getan, er legte seinen Kopf auf die Arme und brach in Tränen aus.

Malve kniete zu seiner Seite. „Vergib, Papa, o vergib, ich war herzlos, ich war schlecht, dir das zu sagen, allein ich bin außer mir, laß dich erbitten, gib mich dem Mann, er wird, er muß mich glücklich machen, denn er liebt mich."

„Weißt du das so genau?" — „Ich fühle es und glaube an ihn," sagte sie schwärmerisch. „Warum auch sollte er mich nicht lieben?" klagte sie ganz erstaunt. „Ist denn dein Kind nicht liebenswert? Oder hälst du es für unmöglich, daß ich Liebe erwarten könnte?"

„Du bist sehr jung, meine Tochter, und er ist ein Mann der großen Welt," entgegnete Hartmann sorgenvoll. — „Das laß dich nicht kümmern, Väterchen, ich werde aller Tage älter, und in der Welt weiß ich auch schon Bescheid, du vergißt, daß ich ein und einhalb Jahr fern von Neheim, in Ouchy war."

Er mußte wider Willen lächeln. Welch großes Kind seine kleine Malve doch noch war, und sie wollte dem weltgewandten Lebemann genügen.

„Laß mich Erkundigungen einziehen über deinem Verehrer," beschwichtigte der Konsul das aufgeregte Kind. „Wir kennen ihn kaum, mir ist er fremd, und hier in Neheim ist er auch erst ein halbes Jahr. — „Ich bürge für ihn. Sieh' ihn nur an, die Augen können nicht lügen, und Eberhard sagt, er liebe mich, was braucht's da der Fragen! Willst du vielleicht erfahren, ob er vor mir noch andere geliebt? Das mag drum sein! Ein Mann wie er geht nicht durch die Welt, ohne aller Blicke auf sich zu ziehen. Was tut's mir, ob eine andere ihn geliebt. — Erwählt er doch nur die eine, die Malve Hartmann, die er damit zur Glücklichsten der Sterblichen gemacht hat!"

Über des Konsuls Gesicht glitt ein düsterer Schatten. Hier war, schien es, nichts mehr zu machen! Die Liebe saß tief. Wie hatte es nur kommen können, daß er das nicht gemerkt, im Gegenteil gehofft, Malve bevorzugte den Doktor. Nun trug er auch noch Leid um diesen trefflichen Mann.

„Armer Kerl, der Doktor," sagte er unbewußt aus seinen Gedanken heraus. Malve wurde still. „Der gute, liebe Mensch," sagte sie weich, „daß ich ihm das antun muß. Aber ich kann nicht dafür."

„Wenn nun der andere nicht gekommen, ich meine, wenn er dich nicht gefragt hätte, würdest du dann Gärtners Werben erhört haben?" fragte Hartmann ernst.

Malve dachte nach. „Ich weiß es nicht," sagte sie ehrlich, „vielleicht, denn ich bin ihm sehr gut. Aber mit Eberhard, das ist doch eine andere Sache, der macht mich toll. Wenn ich auf ihn verzichten müßte, fragte ich nach nichts mehr!"

„Kind, um Himmels willen, hört auf, du versündigst dich!" So schrankenlos erregt hatte der Konsul seine stille Malve nie gesehen, ihm graute vor ihrer Leidenschaft. Ob sie auch standhielt vor den Stürmen des Lebens und nicht eines Tages verfliegen würde, wer weiß wohin? Die Sorge in ihm wollte nicht weichen, aber sein Widerstand schmolz unter Malves Bitten dahin, und als sie ihn eine Stunde später verließ, um sich anzukleiden, da hatte sie es erreicht. Der Vater gab sein Jawort für den Fall, daß Dankwart offen und ehrlich vor ihn trete und ihm nichts aus seinem Leben verbarg. Dafür, daß er das nicht tun würde, glaubte sie ihn zu kennen.

Ein Uhr mittags. Es klopft. Der Konsul, der im Lehnstuhl leicht eingenickt ist, schreckt auf. „Herein!"

An dem Diener vorbei, der öffnet, betritt ein schlanker Ulanenoffizier das Zimmer, Rittmeister von Dankwart. Der Konsul deutet auf einen Stuhl und gibt sich Mühe, sich zu fassen, seit Malve ihn verließ, hat er sich immer mehr erregt. Er kann keinen anderen Gedanken fassen, und erst die Übermüdung ließ ihn ein wenig schlummern; im halbwachen Traum steht Malves Zukunft greifbar vor seinem Blick. Er hat sie sich anders gedacht, ganz anders. Vielleicht des Reichtums ungeachtet in dem bescheidenen Milieu, zu dem ihre ganze Persönlichkeit paßt. Daß sie jetzt glänzender werden wird, was fragt er nach Glanz, nach Stellung; er hat erfahren, wie man in allem Glanz darben kann — was er für Malve ersehnt, ist wenig und doch unendlich viel: ein Glück, ein reines Menschenglück. Wird sie es an der Seite des Rittmeisters finden? Er mustert diesen, der schweigend Platz genommen hat, als sähe er ihn zum ersten Male, und als sein Blick ihm unbequem wird, nimmt Dankwart das Wort. Er fängt damit an, um Malves Hand zu bitten, sagt, daß sie ihm dieselbe zugesagt, er habe indes kein Recht, sich als verlobt zu betrachten, bevor der Vater ihm seine Einwilligung gab.

„Daran haben Sie sehr wohl getan," wirft Hartmann trocken ein, „denn meine Tochter ist minderjährig, sie untersteht fast noch fünf Jahre der väterlichen Gewalt."

„Daran habe ich nicht gedacht," fährt der Rittmeister fort, wohl aber, daß er seinem zukünftigen Schwiegervater Auskunft über seine Verhältnisse schuldig sei. Über seine Person wie seine Aussichten in der Armee könne Hartmann sich beim Regiments-Kommandeur umtun, davor sei ihm nicht bange, da stehe alles gut. Anders sei es mit seinen Verhältnissen, die die denkbar schlechtesten seien. In kurzen Worten erzählt er dem Konsul, was Gärtner am verflossenen Abend vom Etatsmäßigen erfuhr. Er läßt nichts aus, sucht nichts zu entschuldigen und erklärt am Ende mit einer Ruhe, die Hartmann mehr erstaunt als erschreckt, daß er auch jetzt noch Schulden haben, die die Höhe von sechzigtausend erreichen.

„Und was bieten Sie denn eigentlich meiner Tochter?" kann Hartmann sich nicht enthalten zu fragen. — „Mich selbst, meine Karriere, meine Aussichten für die Zukunft. Daß mein alter Name von gutem Klang ist, dürfte Ihnen bekannt sein," entgegnete der Rittmeister stolz.

Wider Willen fühlt Hartmann, daß ihm das Benehmen des Mannes imponiert. „In jedem Fall kein kleiner Mensch," muß er denken, fragt aber, neugierig geworden, nach dem Entstehen der Schulden. Da Dankwart Vermögen gehabt haben soll, was jedenfalls auch den Weg allen Vermögens gegangen, muß ihn die Schuldenlast befremden. Dankwart begreift das; er läßt sich herbei, den Konsul gründlich zu belehren, wie der Ursprung und Quell seines Mißgeschicks die Rennpassion gewesen. Er hätte sich begnügen sollen, auf fremden Pferden Siege zu erreiten, statt dessen habe er selbst wetten wollen. Und das sei gefehlt; dazu gehöre eine Unmenge Geld, nicht armselige hunderttausend Mark. Der ersten Summe sei die zweite gefolgt, weil er sich es in den Kopf gesetzt hatte, er müsse das Verlorene zurückgewinnen, ein Unternehmen, das bekanntlich immer fehlschlage. Nunmehr sei er geheilt. Er habe sich selber um seine Versetzung bemüht, weil er eingesehen, in Berlin sei die Versuchung zu groß. Hier habe er verwunden und nun denke er nicht mehr an seine frühere Passion, er sei zufrieden, der beste Reiter im Regiment zu sein.

Das alles gefiel dem Konsul außerordentlich; er wurde umgänglicher und bot Dankwart schließlich sogar eine Importierte an, ein Zeichen, daß sich der Sturm gelegt. Als der Rittmeister schied, hatte Hartmann ihm das Versprechen gegeben, bei seinem Kommandeur sich nach ihm zu erkundigen; das war so viel, wie ein bedingtes Ja! Bis morgen hoffte der Konsul in den Besitz des Bescheides zu sein und ersuchte Dankwart, wieder zu kommen. Er müsse ihm indes versprechen, Malve einstweilen nicht aufzusuchen. Froh des errungenen Sieges, gab Dankwart das erbetene Wort, nahm Abschied und steckte draußen Friedrich, der ihm den Mantel umhing, sein letztes Zwanzigmarkstück in die Hand. „Der hat einen guten Tag heut," dachte der Untadelige und ließ das Geldstück in die Tasche gleiten. Der Wahrheit kam er aber doch nicht nahe.

(Fortsetzung folgt.)

— Der kanadische Premierminister Borden ist mit dem gesamten kanadischen Kabinett hier eingetroffen, um mit der Reichsregierung über die Reichsverteidigung zu beraten.

Der Orient.

Sofia, 3. Juli. Unter dem Eindruck der türkischen Offiziersverschwörungen finden hier täglich Ministerberatungen statt. Da die Minister in Privatgesprächen aus ihren Besorgnissen kein Hehl machen, befestigt sich in der Öffentlichkeit die Überzeugung, daß das Kabinett Geschow, das hierzulande als türkophil verschrien und wegen seiner Friedensliebe oft getadelt wurde, sogar eine bewaffnete Auseinandersetzung mit der Türkei in Erwägung ziehe. Allerdings wird die Haltung Bulgariens vorderhand beeinflußt durch die österreichisch-rumänische Freundschaft, die Kaiserbegegnung von Baltischport sowie durch die Berichte von einem Meinungsaustausch der Mächte über eine Besserung der Zustände in Macedonien. Trotzdem bleibt hier die Ansicht vorherrschend, daß sehr energische Schritte Bulgariens gegen die Türkei zu gewärtigen seien.

Afrika.

Kairo, 4. Juli. Reutermeldung. Die Polizei hat in verschiedenen Orten, u. a. in nationalistischen Zeitungsbureaus, zahlreiche Dokumente über die Verschwörung gegen den Khediven, Lord Kitchener und den Premierminister beschlagnahmt. Die Angelegenheit befindet sich jetzt in den Händen des öffentlichen Anklägers. Im ganzen sind vier Eingeborene verhaftet worden, von denen zwei, Wahed und Arabi, als extreme Nationalisten bekannt sind, die in Verbindung mit der Zeitung „Lewa" und anderen nationalistischen Blättern stehen.

Marokko.

Tanger, 4. Juli. Die Behauptung der französischen Presse, der Kaid Gelulli unterstütze im Süden den jungen Ma el Ainin gegen den Maghzen, ist völlig aus der Luft gegriffen. Die Franzosen haben Beschlag auf die Güter Gelullis legen lassen, lediglich, weil er den Deutschen Schutz hat angedeihen lassen. Das Vorgehen gegen Gelulli dürfte auch im Hinterlande von Mogador die Ruhe gefährden, die dieser Kaid bisher musterhaft bewahrt hatte.

Wie aus Mogador gemeldet wird, sind neun Grundstücke des Kaids Gelulli konfisziert worden, der wegen seiner dem Prätendenten el Hiba gewährten Unterstützung für einen Aufständischen erklärt wurde. Der Kaid Anflus beabsichtigt, auf die Güter Gelullis einen Raubzug zu unternehmen, um den Anhängern el Hibas jeden Einfluß zu nehmen.

Tanger, 4. Juli. Der neue Prätendent, der unter den Uergatalstämmen den heiligen Krieg predigt, hat sich bei dem Fichtalastamm, etwa 50 Kilometer nördlich von Fez, niedergelassen. Eine Anzahl Deserteure der scherifischen Armee haben sich ihm angeschlossen. Sein Einfluß nimmt unter den Stämmen in der Gegend von Fez und Tanger zu.

Aus der Stadt.

Münster, 5. Juli.

‡ **Auszeichnung.** Dem Direktor des städt. Gymnasiums und Realgymnasiums, Dr. Werra, ist der Rote Adlerorden verliehen worden.

= **Überseetelegramme zu halber Gebühr** sind vom 7. Juli ab im Verkehr mit Brasilien und Argentinien zugelassen.

= **Konservatorium der Musik.** Am Sonntagabend wird im Saale des Centralhofes zum ersten Mal die Mannstädt- und Beller'sche vieraktige Operette „Die schöne Ungarin" aufgeführt. Die Musik stammt aus der Feder des bekannten Komponisten G. Steffens. Die musikalische Leitung dieser Operette, in der das Konservatoriumsorchester und der gemischte Chor beschäftigt sind, liegt in den Händen des Direktors A. Stierlin.

⊙ **Konzert-Notiz.** Das Konzert der Infanteriekapelle bei Linnenbrink, das am Mittwoch des ungünstigen Wetters wegen ausfallen mußte, findet heute abend statt.

‡ **Kleine Nachrichten.** Ein Wasserrohrbruch entstand gestern abend gegen 10 Uhr an der Ecke Klosterstraße und Verspoel. Der Druck des Wassers war so stark, daß sich nach kurzer Zeit ein großes Loch im Straßenpflaster bildete. Durch Absperrung der Leitung wurde einer weiteren Unterspülung vorgebeugt.

Aus den Provinzen.

Rheine, 5. Juli. (Bau einer Kapelle.) Für holländische Eingesessene evangelisch-lutherischer Konfession aus Stadt und Amt Rheine soll in Rheine-Eschendorf für gottesdienstliche Zwecke eine Kapelle erbaut werden. Das Grundstück ist in hochherziger Weise von einer Fabrikfirma unentgeltlich hergegeben worden. Zwei Firmen haben zu dem Bau namhafte Beträge gezeichnet.

♂ **Aus dem Kreise Ahaus**, 4. Juli. (Verschiedenes.) Mit Rücksicht auf die hier im Kreise (Amt Legden) herrschende Maul- und Klauenseuche bleibt zu dem Kreistierschaufeste am kommenden Dienstag, den 9. ds. Mts., in Ahaus die Ausstellung nur auf Pferde beschränkt. Rindvieh, Schweine und Ziegen dürfen nicht ausgestellt werden. — Die Heuernte ist hier in vollem Gange, teilweise auch schon unter Dach und Fach. Das Ergebnis, was Qualität als auch Quantität betrifft, ist recht zufriedenstellend. Der Stand der Feldfrüchte ist durchweg recht gut. — Der Eichenwickler tritt in diesem Jahre nicht so sehr merklich auf, wie in früheren Jahren, dagegen sind viele Obstgärten bezw. Bäume über und über von der Blattlaus befallen.

♂ **Schüttorf**, 4. Juli. (Fabrikversteigerung.) Die Fabrik der Firma Sielemann u. Co. wurde hier heute durch den Konkursverwalter öffentlich zum Verkauf ausgesetzt. Für die Fabrik wurde ein Höchstgebot von 80 000 Mark abgegeben, für das Baugelände mit zwei auf ihm stehenden Doppelwohnungen ein solches von 10 000 Mark. Der Zuschlag wurde jedoch im Termin nicht erteilt.

Quendorf b. Schüttorf, 4. Juli. (Gemeindevorsteher Bonhorst †.) Nach kurzem, schweren Krankenlager verschied plötzlich der Gemeindevorsteher Bonhorst. Der Verstorbene, der sich allgemeiner Achtung und Beliebtheit erfreute, hat sich durch seine Verdienste um das Gemeindewohl ein ehrendes Andenken in der Gemeinde gesichert.

Hervest-Dorsten, 3. Juli. (Kirchenbau.) In feierlicher Weise wurde der erste Spatenstich für das im benachbarten Holsterhausen neu zu errichtende katholische Gotteshaus getan. Pfarrer Herold hielt eine tiefempfundene Ansprache auf den Bau und die Bedeutung des Tages. Zahlreiche Gläubige hatten sich zu der Feier eingefunden. Die neue Kirche wird ca. 100 Meter nördlich der jetzigen errichtet, auf einem weitausgedehnten Baugrundstück.

⊙ **Dortmund**, 4. Juli. (Die Dynamitverbrecher) von Wickede-Asseln werden voraussichtlich doch noch vor Beginn der Gerichtsferien zur Aburteilung kommen. Zwar ist die Untersuchung noch nicht beendet, doch wird die Sache schnell vorwärts kommen, wenn die Staatsanwaltschaft die Akten zwecks Erhebung der Anklage bekommen wird. Die Attentäter wollen im Interesse einer schnellen Aburteilung auf die Einhaltung der Ladungsfrist verzichten.

○ **Herne**, 4. Juli. (Die Westf. Straßenbahngesellschaft m. b. H.) hielt unter dem Vorsitze des Polizeipräsidenten und Landrats Gerstein eine Sitzung des Aufsichtsrats ab. Der Vertrag bezw. Ankauf der Märkischen Straßenbahn und der Straßenbahn der Stadt Herne wurde genehmigt. Ferner wurde beschlossen, eine neue Linie Amtshaus Werne bis zum neuen Bahnhof Langendreer zu bauen. Die Strecke Langendreer-Nemmingen, die Teilstrecke Wirtschaft Berg bis zur Castroper Straße und die Strecke Herne-Langendreer sollen wegen ihrer Unrentabilität stillgelegt werden. In Castrop werden die beiden Linien Bochum-Gerthe-Castrop, sowie die Straßenbahn Castrop-Langendreer zu einer Linie verbunden. Die Aufnahme einer Anleihe von 1½ Millionen Mark zum Bau neuer Strecken, zur Ablösung der Gemeinden, sowie Vergrößerung der Depots und Werkstätten werden genehmigt. Das Depot in Gerthe soll als Zentrale für den gesamten Betrieb gelten. Es wurde dann noch vom Aufsichtsrat ein engerer Ausschuß (Arbeitsausschuß) gewählt, bestehend aus Landrat Gerstein, Erster Bürgermeister Dr. Büren-Herne, Erster Bürgermeister Laue-Witten, Direktor Hemp vom Elektrizitätswerk Westfalen, Bürgermeister Wynen-Castrop, Amtmann Schüler-Langendreer und Direktor Gerres-Gelsenkirchen.

‡ **Bottrop**, 4. Juli. (Zwei tödliche Unglücksfälle) ereigneten sich auf der neuen Schachtanlage „Arenberg Fortsetzung". Der Bergarbeiter Georg Hack, 28 Jahre alt, geriet mit dem Kopfe zwischen die Puffer zweier Eisenbahnwagen und erlitt eine derartige Quetschung, daß der Tod sofort eintrat. Er hinterläßt eine Witwe mit einem Kinde. — Der Zimmerhauer Johann Mysliwietz aus Kirchhellen, 36 Jahre alt, stürzte in den Schacht und blieb auf der Stelle tot. Eine Witwe und 3 Kinder beweinen den Tod ihres Ernährers.

T. **Düsseldorf**, 4. Juli. (Zwei Knaben vermißt.) Seit dem 28. Juni werden der 12jährige Schüler Wilhelm Schulte und der 8jährige Schüler Paul Schulte aus Mengede (Landkreis Dortmund) vermißt. Es wird ein Verbrechen an den Knaben vermutet; der Verdacht wird dadurch verstärkt, daß die Schüler durch zwei Männer mit der Bahn nach Düsseldorf entführt worden sind. In ihrer Begleitung befand sich noch ein dritter Bruder, der am 29. Juni von hier nach Hause zurückkehrte, über den Verbleib seiner Brüder aber keine Angaben machen kann. Die behördlichen Ermittelungen sind im Gange.

⊙ **Der Verband westdeutscher Konsumvereine** veröffentlicht soeben seinen Jahresbericht für 1911, der in allen Teilen recht bedeutende Fortschritte erkennen läßt. Über die Stellung des Verbandes in der Öffentlichkeit sagt der Bericht: „In Deutschland wird keine Frage konsumgenossenschaftlicher Art erledigt, ohne daß die Meinung und Ansicht des Verbandes westdeutscher Konsumvereine gehört und mit ausschlaggebend in die Waagschale fällt." — Aus dem eigentlichen Rechenschaftsbericht ist hervorzuheben, daß die Zahl der angeschlossenen Vereine von 78 auf 113 gestiegen ist, was einer Mitgliederzahl von 52 715 zu Anfang gegenüber 76 002 (= + 44 Proz.) Ende 1911 gleich kommt. Auch die Konsum-Genossenschaft Eintracht-Münster mit ihren z. 1250 Mitgliedern gehört dem Verbande an. — Der Umsatz erhöhte sich von 16 875 415 Mark auf 27 103 876 Mark (= + 66 Proz.). Mit dem 1. Juli ds. Js. tritt die Groß-Einkaufszentrale westdeutscher Konsumvereine, welche am 5. Mai gegründet ist, in Tätigkeit. Als Produktivbetriebe sind dem Verbande angeschlossen: die Genossenschaftsdruckerei in Duisburg und die Genossenschafts-Zigarrenfabrik in Kaldenkirchen. Warenverkaufsstellen besitzen die angeschlossenen Vereine 358 (im Vorjahr 263). Die Zahl der darin beschäftigten Personen beträgt 1055 gegen 714 im Vorjahre. Am Steuern wurden 109 247 Mark gezahlt; 1910 dagegen nur 57 699 Mark, das ist ein Mehr von 89,3 Proz. Die Auflage der Verbandszeitung „Der Konsumverein" hat sich von 24 500 auf 31 000 erhöht. — Den für Rheinland und Westfalen in Betracht kommenden sonstigen Konsumgenossenschaften werden im Bericht auch einige Zeilen gewidmet: „Dem „Zentralverband deutscher Konsumvereine" (Sitz Hannover) resp. seinem Unterverband wird die Brüderlichkeit mit der Sozialdemokratie bei der letzten Reichstagswahl sowie die immer deutlicher zutage tretende Zusammengehörigkeit mit dieser Partei in Erinnerung gebracht, während dem sogen. „Allgemeinen Verband" (Richtung Dr. Crüger), welcher infolge seiner verschiedenartigen Zusammensetzung (Wirtschafts- usw. Genossenschaften) besonders Mittelstandsinteressen zu vertreten hat, als ein Hindernis in der konsumgenossenschaftlichen Bewegung bezeichnet wird.

Gerichtszeitung.

□ **Dortmund**, 4. Juli. Vor der hiesigen zweiten Strafkammer hatte sich heute der Polizeikommissar H. aus Hörde wegen Freiheitsberaubung in 3 Fällen und Mißhandlung — und zwar in Ausübung seines Amtes — zu verantworten. Der Angeklagte ließ in der Nacht zum 4. März 1911 die Gebrüder Heinrich, Ewald und Friedrich Westermann angeblich wegen ruhestörenden Lärms usw. festnehmen und behielt sie bis zum nächsten Nachmittage in Arrest, obwohl die Leute sich sofort bei ihrer Sistierung legitimierten. Außerdem ohrfeigte H. einen jungen Burschen, den er vernehmen mußte und der mit der Wahrheit nicht herauswollte. Die Gebrüder Westermann mußten sich seinerzeit auf die Anzeige H.s hin verantworten, wurden aber freigesprochen. Das Gericht erkannte heute gegen den Kommissar wegen Freiheitsberaubung gleichfalls auf Freisprechung, indem es bei H. das Bewußtsein einer objektiven Rechtswidrigkeit seiner Handlungsweise verneinte. Wegen der Mißhandlung aber erhielt der Angeklagte einen Monat Gefängnis zudiktiert. Der Staatsanwalt beantragte insgesamt 8 Monate Gefängnis und 50 Mark Geldstrafe, sowie Aberkennung der Fähigkeit auf 3 Jahre, öffentliche Ämter zu bekleiden.

Essen, 3. Juli. Einen kostenlosen Bezug von Leucht- und Heizgas richtete sich Anfang März dieses Jahres der Installateur Gustav H. von hier dadurch ein, daß er in einiger Entfernung vor dem Gasmesser ein Zweigrohr anbrachte, durch welches eine Hängelampe in seiner Werkstatt, eine Flamme im Kontor und ein Badeofen gespeist wurden. Der kostenlose Gasbezug dauerte aber nur eine kurze Zeit, denn am 22. März dieses Jahres wurde bei der Vornahme von Reparaturen die heimliche Gasleitung von Angestellten der städtischen Gaswerke entdeckt. Nach dem eigenen Geständnis betrug die widerrechtliche Gasentnahme etwa 30 Kubikmeter und der Vermögensvorteil etwa 3,90 Mark. Diese Habsucht brachte dem Meister recht erhebliche Nachteile ein, denn es wurde ihm die Erlaubnis zur Vornahme von Gas-Installationsarbeiten entzogen. Außerdem hatte sich H. wegen Diebstahls von Gas vor dem Schöffengericht zu verantworten. Seinen Einwand, es habe sich nur um einen vorübergehenden Zustand gehandelt, und er, der Angeklagte, habe die Absicht gehabt, später von der Herstellung der Anlage Anzeige zu erstatten, hielt das Gericht nicht für glaubhaft. Es verurteilte den Angeklagten zu drei Tagen Gefängnis.

Vermischtes.

* **Berlin**, 4. Juli. (Drahtb.) Der nach Unterschlagung von 14 000 Mark flüchtig gewordene Steuererheber Schmidt stellte sich heute früh der Polizei.

* **Berlin**, 5. Juli. (Drahtb.) Wegen der Familientragödie in Steglitz, bei der die Frau Friedrich ihre 5 Kinder in der Badewanne ertränkte, wurde gestern ein Lokaltermin abgehalten und der Portier Friedrich, der eigentliche Urheber der entsetzlichen Katastrophe, aus der Haft vorgeführt. Er zeigte keine Spur von Reue oder Erschütterung. Die Vernehmung der Frau Friedrich konnte gestern im Kreiskrankenhause noch nicht erfolgen, weil sie sich zu schwach fühlte.

Berlin, 4. Juli. In der diesjährigen Leibnizsitzung der Königl. Akademie der Wissenschaften wurde zum ersten Male die Goldene Leibnizmedaille einer Dame verliehen, nämlich an Fräulein Elise Königs-Berlin, die u. a. seit 16 Jahren mit reichen Mitteln die von Freiherrn von Soden geplante kritische Ausgabe des Neuen Testaments unterstützt.

* **Trier**, 4. Juli. (Drahtb.) Kardinal-Erzbischof Dr. Fischer-Cöln übernahm das Protektorat über den vom 4. bis 6. August in Trier stattfindenden Marianischen Kongreß.

* **Halle-Saale**, 5. Juli. (Drahtb.) Ein aus 15 Personen bestehende Bande, die Monate hindurch umfangreiche Diebstähle an Fernsprechleitungen unternommen und wiederholt die Fernsprechverbindungen Halle-Dessau und Berlin-Paris lahmgelegt hat, wurde in Bitterfeld festgenommen.

* **Leipzig**, 4. Juli. Um den Lokomotivführer Morgener, der sich wegen des Eisenbahnunglückes bei Goschwitz in Untersuchungshaft befindet, mit tüchtigen Rechtsanwälten zu unterstützen, haben die beiden großen Lokomotivführerverbände bisher 1000 Mark zur Verfügung gestellt. Ferner haben sich die beiden Verbände bereit erklärt, die zur Haftentlassung Morgeners erforderliche Kaution in jeder Höhe zu stellen.

* **Ludwigsburg**, 5. Juli. (Drahtb.) Ein schweres Unglück ereignete sich gestern in Beihingen bei Ludwigsburg. Beim Ausbau eines Leitungsschalters in der Transformatorenstation des großen Elektrizitätswerkes sind der bei der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft Berlin beschäftigte Montageinspektor Kispert und der Monteur Heller tödlich verunglückt. Der Monteur hatte sich an dem Hochspannungsmast zu schaffen gemacht, trotzdem die Leitung unter Spannung stand. Der Inspektor wollte den Monteur von der Leitung befreien, wurde dabei aber selbst getötet.

* **Stuttgart**, 5. Juli. (Drahtb.) Im fürstlich Waldburgschen Schlosse Zeil im württembergischen Allgäu wurde der Forstwart Angeler beim Besteigen eines Jagdwagens von dem plötzlich losgehenden Doppelgewehr seines Gehilfen getroffen. Beide Ladungen drangen dem Unglücklichen in den Rücken und töteten ihn auf der Stelle.

* **Aschaffenburg**, 4. Juli. In Zell (Oberpfalz) wurde ein Hammermüller in seinem Jagdgebiet tot aufgefunden. Anscheinend ist der Mann einen Abhang hinabgestürzt, sein Gewehr entlud sich und die Kugel drang ihm in den Oberschenkel, so daß der Mann verblutete.

* **Arnswalde**, 5. Juli. (Drahtb.) Hier gingen die Pferde eines Leiterwagens durch. Die Frau des Kutschers und ein Kind wurden lebensgefährlich verletzt. Ein Kind wurde zu Tode geschleift.

* **Innsbruck**, 5. Juli. (Drahtb.) Ein Mietsautomobil stürzte gestern mit einer Hochzeitsgesellschaft unweit der Stadt um, weil der Lenker des Wagens über die Straße hinausfuhr. Von den Insassen wurde die Schwester der Braut ernstlich verletzt. Der Lenker und Automobilbesitzer erlitt tödliche Wunden.

* **Bern**, 5. Juli. (Drahtb.) Die kommunale Leihkasse in Eschlikon Kanton Thurgau weist etwa 3 Millionen Franks Verluste auf, wofür das Vermögen der Bürgergemeinde Eschlikon haftet, soweit es reicht. Der Verwalter, namens Schildknecht wurde verhaftet, ebenso ein Buchhalter und ein Bankkommis. Der Reservefonds der Leihkasse, die für 8 Millionen Franks Obligationen ausgab und 2¼ Millionen Spargelder entgegennahm, beträgt bloß 800 000 Franks. Aktienkapital ist nicht vorhanden.

* **London**, 5. Juli. (Drahtb.) Das Auftreten der Maul- und Klauenseuche in Manchester und Liverpool wird jetzt ebenso bestätigt, wie das langsame aber stetige Fortschreiten in anderen Teilen von England. In Irland scheint ein Stillstand eingetreten zu sein.

* **Gmunden**, 4. Juli. Der Herzog von Cumberland entsandte heute seinen Hofbaurat an die Unglücksstelle bei Nackel, wo zur Erinnerung an das Automobilunglück seines Sohnes ein großes Monument errichtet wird.

* **Corning**, 5. Juli. (Drahtb.) Das Eisenbahnunglück hat sich während eines dichten Nebels zugetragen. Der Expreßzug fuhr mit einer Geschwindigkeit von 50 Meilen in der Stunde. Der Lokomotivführer sagt aus, daß er infolge des Nebels weder die Signallichter am Ende des stehenden Personenzuges noch die Laterne, die ein vom Personenzuge abgeschickter Signalmann schwang, habe sehen können.

Arbeiterbewegung.

Marseille, 5. Juli. (Drahtb.) 70 Offiziere der Comp. Mixte haben sich dem Streik der eingeschriebenen Seeleute angeschlossen. Offiziere und Maschinisten beschlossen, da nur zwei Gesellschaften ihre Forderungen bewilligten, sofort in den Ausstand zu treten. In Bordeaux beschlossen die Dockarbeiter den Generalstreik.

In Le Havre ereigneten sich am gestrigen Nachmittage wieder Zwischenfälle. Streikende versuchten, Wagen an der Weiterfahrt zu hindern und empfingen die überwachenden Polizeibeamten mit Steinwürfen. Ein Beamter wurde verletzt. Gendarmen und Jäger trieben die Streikenden auseinander. 5 Verhaftungen wurden vorgenommen. Am Abend wiederholten sich die Ausschreitungen. Streikende bewarfen zwei Polizeibeamte mit Steinen und zerschlugen ihnen die Helme. Mehrere Beamte wurden verletzt. Gendarmerie zerstreute die Menge.

London, 5. Juli. (Drahtb.) Nach einer gestrigen Erklärung der Londoner Hafenbehörde beharren die Arbeitgeber auf ihrem Beschluß, der seinerzeit dem Kabinett mitgeteilt wurde, daß sie keinerlei Vorschläge annehmen, bevor die Arbeit wieder aufgenommen worden sei.

* **Abgabe von Jagdscheinen im Jahre 1911.** Im preußischen Staate (einschließlich Hohenzollern) sind an Jagdscheinen ausgegeben worden:

Im Jahre (1. April bis 31. März)	Jahres- Jagdscheine zu 15 M.	Tages- Jagdscheine zu 8 M.	Ausländer- Jahres- Jagdscheine zu 40 M. bzw. 100 M.	Ausländer- Tages- Jagdscheine zu 6 M. bzw. 20 M.	Doppelausfertigungen zu 1 M.	Betrag der entrichteten Abgabe Mk.	Unentgeltlich	Gesamtzahl d. Jagdscheine ausschl. der Doppelausfertigung
1910/11	149766	23527	269	554	1128	2353399	15047	189163
1911/12	154503	25550	265	519	1210	2428267	15164	196001
gegen das Vorjahr mehr:	4787	2023	—	—	87	74868	117	6838
weniger:	—	—	4	35	—	—	—	—

* **Dem Dürer-Bund** schenkte der Herzog von Anhalt im Schloßgarten zu Köthen (Anhalt) ein großes Grundstück zum Bau eines Dürerbund-Hauses, das den Arbeiten und Ausstellungen des Dürer-Bundes dienen soll. Professor Krause-Köthen stiftete dazu 25 000 Mark. Mit dem Bau soll sofort begonnen werden, damit die Gebäude im Winter eingeweiht werden können.

* **Die Vermächtnisse des früheren Osnabrücker Regierungsrates Elsner v. Gronow.** Wir berichteten dieser Tage von dem sonderbaren Testament des vor zwei Jahren in Köslin verstorbenen Verwaltungsdirektors, Geheimen Regierungsrates Elsner v. Gronow, der der Stadt Berlin letztwillig 2000 Mark mit der Bestimmung vermacht hat, daß dieses Geld zinsbar anzulegen und die Zinsen so lange zum Kapital zu schlagen seien, bis dieses die Höhe des Betrages der städtischen Schulden erreicht habe. Wie bekannt, hat die Stadt das sonderbare Vermächtnis angenommen. Wie jetzt mitgeteilt wird, hat derselbe Erblasser auch dem Deutschen Reiche und der Monarchie Preußen je 10 000 Mark unter denselben Bedingungen hinterlassen. Auch hier sollen die Zinsen so lange zum Kapital zu schlagen sein, bis dieses den Betrag der Staatsschulden erreicht habe. In seiner Begründung dieser seltsamen Vermächtnisse führt der Testator u. a. aus, daß die Kapitalien von 10 000 Mark zu 4 Prozent verzinst, zum Beispiel im Laufe von 500 Jahren auf mehr als je 3000 Milliarden anwachsen würden. Übrigens hat Herr Elsner v. Gronow auch dem 1. Garderegiment z. F. in Potsdam, mehreren Städten und der Posener Genossenschaft des Johanniterordens ähnliche Summen vermacht.

* **Ein eigenartiger Wettbewerbserfolg.** Für ein Rigaer Denkmal des Feldmarschalls Barclay de Tolly, des russischen Oberbefehlshabers in den Freiheitskriegen, war ein internationaler Wettbewerb ausgeschrieben worden. In ihm hat jetzt unter 43 Bewerbern ein Berliner Bildhauer, Professor Wilhelm Wandschneider, für seine drei eingereichten Entwürfe alle drei Preise eingeheimst. Ein Entwurf von Constantin Starck in Berlin wurde angekauft. Der mit dem ersten Preise ausgezeichnete Entwurf Wandschneiders ist zur Ausführung bestimmt worden.

* **Schäden der Maul- und Klauenseuche in Bayern.** Nach einer amtlichen Zusammenstellung der in den Jahren 1910 und 1911 an niederbayerischen Stationen aufgegebenen Tiere (Ochsen, Stiere, Kühe und Jungrinder) wurden im Jahre 1910 139 763 Tiere befördert. Diese Zahl sank im Jahre 1911 infolge der Maul- und Klauenseuche auf 87 604 Stück. Das bedeutet bei einem Durchschnittswert pro Tier mit 200 Mark einen Schaden von mehr als 10 Millionen Mark. Die Milchleistung ist in den gleichen Jahren von 66 794 Hektoliter auf 53 338 Hektoliter zurückgegangen.

Luftschiffahrt

‡ **Auf dem Flugplatz Wanne-Herten** wird am kommenden Sonntag der Flugsport voraussichtlich sehr interessant werden. Stöffler, Stiploschek, Lübbe, Bosenius und wahrscheinlich auch Klauberg werden sich in den mannigfaltigsten Wettbewerben messen.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 4. Juli. Generaloberst von der Goltz wurde bekanntlich von den italienischen Zeitungen wegen eines Artikels, den er in der „Neuen Freien Presse" veröffentlicht hat, scharf angegriffen. Die italienische Regierung soll inzwischen gegen den Generaloberst diplomatische Schritte beim Auswärtigen Amt unternommen haben. Wie ein Berliner Abendblatt an zuständiger Stelle hört, kann über diesen Punkt keine Auskunft gegeben werden.

Madrid, 4. Juli. Im Ministerrat im königlichen Palast hielt Ministerpräsident Canalejas dem König einen längeren Vortrag über die letzten Vorgänge in der Kammer. Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Nach dem Ministerrat hielt der Minister des Äußeren einen eingehenden Vortrag über den Stand der französisch-spanischen Verhandlungen.

Kalkutta, 4. Juli. Es wurde der verbrecherische Versuch gemacht, den Zug des Gouverneurs von Bengalen auf der Linie nach Darjiling zur Entgleisung zu bringen. Wie die Polizei erklärt, handelt es sich um ein Komplott von fünf verdächtigen Personen.

Aus Kunst und Leben.

Münster, 4. Juli.

[**Von der „Verbindung für historische Kunst".**] Eine der erfreulichsten Erscheinungen im zeitgenössischen deutschen Kunstleben ist die Verbindung für historische Kunst, die in den letzten Tagen zusammentrat. Sie tagt alle zwei Jahre mit wechselndem Tagungsort; vor vier Jahren war sie in Bremen, dann in Wien und heuer in Frankfurt a. M. Der äußere Rahmen der Veranstaltung verlief würdig und ansprechend, zumal auch Frankfurter Kunstfreunde es sich nicht hatten nehmen lassen, die Abgeordneten der Verbindung an den sitzungsfreien Abenden bei sich zu sehen. Dort sah man wahrhafte Kunstschätze in vornehmer Anordnung und Unterbringung, die offenbar unter urteilssicherer, sachkundiger Anleitung und Beratung und mit erlesenem Geschmack ausgewählt sind. Wohltuende Beweise und Anzeichen einer im Bürgertum fest wurzelnden Kultur. Die Sitzungen, die ernste und hingebende Arbeit des Sichtens und Auswählens, nahmen einen erfreulichen Verlauf; man kämpft dort manchmal hartnäckig, aber sachlich um ein einzelnes Werk, kommt aber schließlich immer zu einer Verständigung, unter die sich der Einzelne oder die Minderheit beugt. Es waren 1912 47 000 Mark für Ankäufe zur Verfügung gestellt, dem entsprachen die Ankäufe. Die besondere Bedeutung und die Organisation der Verbindung für historische Kunst sind bemerkenswert. Sie wurde vor etwa sechzig Jahren zum Zwecke der Pflege der damals blühenden Historienmalerei gegründet und zählte von jeher Fürsten, öffentliche Sammlungen, Städte, Verbände und Kunstfreunde zu ihren Mitgliedern. In ihrer Geschichte lassen sich zwei Entwickelungsstufen unterscheiden. In der ersten wurde satzungsgemäß vorzugsweise die Historienmalerei gefördert, und zwar kamen die Aufwendungen der Verbindung vielfach jüngeren Künstlern zugute, die als Meisterschüler der von ihren Zeitgenossen anerkannten und geschätzten deutschen Meister zur Einreichung von Entwürfen aufgefordert wurden und dann ihre Aufträge erhielten, wenn sie vor der Kommission bestanden. So ist eine Reihe tüchtiger Malereien entstanden, die meist heute noch die Mauern und Wände von Schlössern und öffentlichen Gebäuden zieren. Das Hauptverdienst der Verbindung für historische Kunst aber war, daß junge Künstler in ihrer Werdezeit stark angeregt und zu höherem Streben angefeuert wurden. Die zweite Entwickelungsstufe begann, als mit der größer werdenden Ausdehnung der Verbindung auf die Kreise der Kunstfreunde der Wunsch aufkam, statt der unbeweglichen oder wegen ihrer Größe in einem Privathaus nicht unterzubringenden Werke eine größere Anzahl geringeren Umfanges anzuschaffen und unter die Mitglieder zu verlosen; dieser Wunsch setzte sich durch, als der Wechsel der Anschauungen die Historienmalerei minder bewerten und zurücktreten ließ. Und so gelang es, die Erwerbungen einem größeren Kreise zugänglich zu machen und gute Kunst in das Bürgerhaus zu bringen. Heute wirkt die Verbindung für historische Kunst in der Weise, daß sie alle zwei Jahre durch rund fünfzig Künstler und kunstverständige Fachleute und Kunstfreunde nach dem Stande der verfügbaren Mittel ihre Ankäufe macht. Diese werden in verschiedenen, satzungsgemäß bestimmten Städten ausgestellt und endlich unter die Mitglieder verlost. Die Verbindung strebt möglichste Unparteilichkeit und Güte der Auswahl an: Eine vorbereitende Kommission von fünf Kunstfreunden und Künstlern, in welcher jene die Mehrheit haben, und diese durch die Kunstgenossenschaft und den Deutschen Künstlerbund als die größten und allgemein bedeutsamsten Zusammenschlüsse der deutschen Künstler vertreten sind, läßt Einladungen zur Beschickung der Tagung ergehen. (Es waren diesmal 90 Werke da, die von den vierundfünfzig Herren der Ankaufskommission geprüft wurden.) Die vorbereitende kleine Kommission handelte bisher ganz selbständig; von jetzt ab soll sie nach einem Beschlusse der letzten Sitzung auch Wünsche der Mitglieder auf Einladung von Künstlern entgegennehmen; bei diesem Beschlusse ist wohl der Gedanke maßgebend gewesen, daß auf junge Talente aufmerksam gemacht werden soll, die in dem weit verstreuten und oft sich der Öffentlichkeit entziehenden Kunstbetriebe der Aufmerksamkeit der Kommission entgangen sind; und so könnte die Verbindung für historische Kunst zu den alten Überlieferungen einer segens- und erfolgreichen Vergangenheit, der Förderung junger Talente, zurückkehren; dies würde die angenehme und nützliche Begleiterscheinung im Gefolge haben, daß zu bescheideneren Preisen weil mehr als bisher gekauft und den Mitgliedern durch die Verlosung zugänglich gemacht werden könnte, daß also nicht Namen, sondern Bilder gekauft und bezahlt würden. Es wäre zu wünschen, daß sich der Verbindung noch viele Fernstehende anschließen möchten.

[**Die Geschichte der deutschen Stadtbücher.**] Wenn heute von Stadtbüchern die Rede ist, so versteht man darunter gewöhnlich nur die „Goldenen Bücher", die sich manche Großstädte für die Verzeichnung besonders denkwürdiger Ereignisse angelegt haben. In der Geschichte hat der Begriff eine wesentlich andere und wichtigere Bedeutung, über die Dr. Konrad Beyerle in den „Deutschen Geschichtsblättern" eine gründliche Abhandlung veröffentlicht. Die deutschen Stadtbücher bestehen danach seit den Zeiten des Mittelalters und stellen gewissermaßen eine Aktenführung in einem Kompendium dar. Der Inhalt kann infolgedessen sehr mannigfaltig sein. Später ist der Begriff der Stadtbücher mehr auf die Angelegenheiten der Verwaltung beschränkt worden, während die Gesetze nach der Erfindung des Buchdruckes im Druck herausgegeben und dadurch sowohl festgehalten wie verbreitet wurden. Immerhin hängt der Begriff des Stadtbuches nach der Auffassung von Beyerle mit dem rechtlichen Moment zusammen, während er die Niederschrift einer Stadtchronik nicht als ein Stadtbuch bezeichnen will. Die Geschichtsforschung hat vorzugsweise und frühzeitig zwei Gruppen von Stadtbüchern berücksichtigt, einmal die Grund- und Pfandbücher und zweitens die sogenannten Statutenbücher, die zum Teil noch bis in die jüngste Zeit hinein Geltung gehabt haben. Vielfach sind diese Stadtbücher auch eine Fundgrube für die Entwickelungsgeschichte des deutschen Rechtswesens. Diese beiden Gruppen sind nicht die einzigen, es gibt noch viele andere Arten von Stadtbüchern, deren Studium bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts hinein fast ganz vernachlässigt worden war. Erst vor fünfzig Jahren versuchte Homeyer, der Erforscher des Sachsenspiegels, in einer der Berliner Akademie eingereichten Schrift die Gesamtheit der deutschen Stadtbücher nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten zu ordnen. Er unterschied drei Arten, zunächst jene Statutenbücher, dann Bücher zu Aufzeichnungen mannigfaltiger Art, dann Stadtbücher, die der freiwilligen Gerichtsbarkeit dienten. Früher meinte man, daß der Umkreis des Magdeburgisch-Lübischen Rechtes für die Entwickelung der Stadtbücher im allgemeinen das Hauptgebiet gewesen sei, während jetzt die Forschung diese Grenze wesentlich erweitert hat. Dies ist namentlich ein Verdienst der rechtsgeschichtlichen Forschungen gewesen. Aber auch diejenige Gruppe von Stadtbüchern, die Homeyer noch als buntes Gemisch betrachtete, in das er alles unterbrachte, was zu den anderen Gruppen nicht gerechnet werden konnte, ist seitdem sorgfältiger untersucht worden. Dazu gehören Ratsbücher sehr verschiedenen Inhalts, Ämterlisten und Bürgerbücher, Bußregister, Baubücher, Steuerlisten und vieles andere. Namentlich Stadtbücher, die zurzeit und am Orte von Reichstagen angelegt und geführt wurden, haben sich als wichtige Urkunden erwiesen. Welchen Ursprung die Städtebücher überhaupt gehabt haben, ist noch nicht ganz sicher bekannt; doch läßt sich viel für die Vermutung sagen, daß die sogenannten Traditionsbücher der Klöster zu ihren Vorläufern zu rechnen sein dürften.

[**Farbenphotographie.**] Was noch vor wenigen Jahren für unmöglich gehalten wurde und in das Reich der Träume verwiesen werden mußte, nämlich, die Gegenstände der Natur in ihrer farbigen Erscheinung wiederzugeben, ist zur Wirklichkeit geworden. Und zwar ist dies der Firma Lumière in Lyon zu danken, deren epochemachende Erfindung der Autochromplatte jeden, der mit dem photographischen Apparat umzugehen versteht, befähigt, die stimmungsvollsten Naturszenen unter voller Wahrung der farbigen Effekte photographisch festzuhalten. Zu dieser glücklichen Erfindung gesellt sich nun noch die Möglichkeit, das, was der Platte nur als Unikum, als Einzelkunstwerk gelungen ist, durch den Dreifarbendruck getreu zu vervielfältigen. Der auf diesem Gebiete seit Jahren bestens bekannte Kunstverlag von E. A. Seemann in Leipzig läßt gegenwärtig unter dem Titel „Farbenphotographie" eine Bildersammlung in monatlichen Heften erscheinen, von welcher uns die erste Lieferung soeben zugegangen ist. Die Subskription erstreckt sich zunächst auf 12 Hefte zu je 2 Mark, die in zwangloser Folge zur Ausgabe gelangen. Als Herausgeber des neuen Sammelwerkes ist eine anerkannte Autorität auf dem photographischen Gebiete, Professor Fritz Schmidt-Karlsruhe, gewonnen worden, der das Heft auch mit einem gut orientierenden und farbig illustrierten Artikel über die Farbenphotographie eröffnet. Was die Reproduktionen bieten, ist einfach erstaunlich, was sowohl die zauberhafte farbige Wirkung betrifft, die mit der Platte erzielt werden konnte, als die genaue Wiedergabe durch den Dreifarbendruck, der die Erfindung nun erst auf die breiteste Grundlage stellt und das Verständnis für die Farbenphotographie den weitesten Kreisen erschließen wird.

▲ Das Steigen der Wohnungsmieten und die Einkommen in Rheinland und Westfalen.

Eine ziffernmäßige Darstellung der allgemeinen Verteuerung der gesamten Lebensunterhaltung gibt es derzeit nicht. Sie würde auch auf große Schwierigkeiten stoßen, da durch die Verteuerung, die nie gleichmäßig für alle Bedürfnisse erfolgt, mehr oder minder Verschiebungen eintreten. Hohe Brotpreise führen z. B. oft zu stärkerem Kartoffelgenuß, hohe Mietpreise oft zur Einschränkung der Wohnfläche oder erhöhtem Abvermieten usw. Immerhin lassen sich aber doch für Einzelfälle gewisse Feststellungen treffen. Hierher gehört auch die Verteuerung der Wohnungsmieten. Man kann diese Verteuerung, das Steigen der Mieten, auf Grund eines Vergleiches der Ergebnisse der beiden letzten Gebäudesteuer-Veranlagungen leicht ermitteln und speziell für Rheinland und Westfalen, einem Wirtschaftsgebiete, in welchem die Wohnungsfrage neuerdings wohl in besonders hohem Maße an Bedeutung gewinnt, dürfte diese Ermittlung von besonderem Interesse sein. Bekanntlich liegt der Gebäudesteuer-Veranlagung der Nutzungswert, das ist bei Wohngebäuden der Mietwert, zu Grunde. Er wird in diesem Falle in der Art ermittelt, daß der jährliche Durchschnitt der Mietpreise, die innerhalb der dem Veranlagungsjahre unmittelbar vorangegangenen zehn Jahre in der betreffenden Stadt oder Ortschaft bedungen worden sind, errechnet wird. Stellen wir nun diese Errechnungen der zum 1. Januar 1910 vorgenommenen Gebäudesteuer-Veranlagung denjenigen der vorletzten, zum 1. Januar 1895 vorgenommenen Gebäudesteuer-Veranlagung gegenüber, so ergibt sich, daß die Mietsteigerung auf den Kopf der Bevölkerung in den Städten des Regierungsbezirks Coblenz 13,75 Mark, Düsseldorf 10,75 Mark, Cöln 16 Mark, Trier 12,75 Mark, Aachen 10,25 Mark, Münster 12 Mark, Minden 11,25 Mark und Arnsberg 6,25 Mark betrug. In einzelnen rheinisch-westfälischen Städten betrug die Steigerung der Miete nach den erwähnten Quellen pro Jahr und Kopf der Bevölkerung Düsseldorf 31,25 Mark, Düren 24,75 Mark, Bonn 23,75 Mk., Coblenz 17,75 Mark, Mülheim (Rhein) 17 Mark, M.-Gladbach 16,75 Mark, Bielefeld 16 Mark, Cöln 15,75 Mark, Saarbrücken 15,50 Mark, Münster 12,25 Mark, Duisburg 12 Mark, Essen 11,25 Mark, Recklinghausen 11 Mark, Rheydt 11 Mark, Bochum 9,75 Mark, Mülheim (Ruhr) 9,50 Mark, Dortmund 9 Mark, Neuß 8,75 Mark, Aachen 8,50 Mk., Trier 7,25 Mark, Crefeld 7 Mark, Oberhausen 7 Mark, Hattingen 6,50 Mark, Hagen 6 Mark, Witten 5,50 Mark, Solingen 5,50 Mark, Herne 4 Mark, Iserlohn 4 Mark, Hamm 3,25 Mark, Barmen 2,75 Mark, Gelsenkirchen 2,50 Mark, Lüdenscheid 1,75 Mark, Remscheid 1,25 Mark und Elberfeld 0,25 Mark. In keiner der bedeutenderen Städte der beiden Provinzen ist der Mietpreis gesunken, während im östlichen Teile der Monarchie selbst große Städte zu finden sind, in denen der Mietpreis zurückgegangen ist. Die Mietpreissteigerungen haben ihre Hauptursache naturgemäß in der starken Bevölkerungszunahme des Westens. Sie stellen den Effekt der gesteigerten Wohnungsnachfrage dar. Sinngemäß sind sie auch der Ausdruck dafür, in welchem Maße die Grundrente gestiegen ist, wenn man sich auch davor hüten muß, die ganzen Mietsteigerungsbeträge ausschließlich der Grundrente zuzuschreiben.

Die Frage, die sich nun zunächst aus der stellenweise außerordentlich starken Steigerung der Wohnungsmieten ergibt, ist die, ob dieser Steigerung andererseits auch ein entsprechendes Steigen der Einkommen entgegensteht. Würde dies nämlich nicht der Fall sein, so würde die Mietpreissteigerung notwendigerweise zu einer weiteren Einschränkung des Wohnungsbedürfnisses führen. Damit wären dann eminente Nachteile verbunden, die einen Rückschlag nicht nur allein für unsere sozialen, vielmehr auch unsere wirtschaftlichen Verhältnisse bedingen würden. Die zuverlässigste Antwort auf unsere Frage, ob den gestiegenen Mietpreisen auch eine Steigerung der Einkommen entgegensteht, mithin die Bevölkerung nicht unter allen Umständen gezwungen ist, ihr Wohnbedürfnis einzuschränken, dürfte die Einkommensteuerstatistik geben, indem man an Hand ihrer Ziffern die Bewegung des Prozentverhältnisses der überhaupt steuerpflichtigen Personen feststellt. Hierbei ist allerdings große Vorsicht geboten. Dies gilt ganz besonders für solche Perioden, in welchen Änderungen in den Einkommens-Ermittelungsnormen vorgenommen worden sind. Eine solche wesentliche Änderung stellt z. B. die Verpflichtung der Arbeitgeber, über die Einkommensverhältnisse ihrer Angestellten in mehr oder minder starkem Umfange Auskunft zu geben, dar. Wählen wir nun unter diesem Gesichtspunkte als Vergleichsjahr zu dem Veranlagungsjahr 1911, das durch Änderungen in den Einkommens-Ermittelungsnormen von ihm nicht verschieden betroffenen Veranlagungsjahr 1909, so ergibt sich, daß von den nach der jeweiligen Personenstands-Aufnahme vorhandenen, also ortsansässigen Personen veranlagt waren, mithin ein Einkommen von 900 Mark und mehr hatten in Cöln 1909: 18,84 und 1911: 24,25 Prozent, Düsseldorf 1909: 29,09 und 1911: 29,99 Prozent, Essen (Ruhr) 1909: 28,10 und 1911: 28,65 Prozent, Duisburg 1909: 27,11 und 1911: 27,33 Proz., Dortmund 1909: 28,94 und 1911: 27,79 Prozent, Elberfeld 1909: 25,74 und 1911: 26,45 Prozent, Gelsenkirchen 1909: 26,14 und 1911: 24,98 Prozent, Barmen 1909: 25,76 und 1911: 27,34 Prozent, Aachen 1909: 20,18 und 1911: 21,00 Prozent, Bochum 1909: 27,56 und 1911: 27,24 Prozent, Crefeld 1909: 25,80 und 1911: 25,71 Prozent, Mülheim (Ruhr) 1909: 25,11 und 1911: 25,48 Prozent, Saarbrücken 1910: 23,44 und 1911: 24,89 Prozent, Münster i. W. 1909: 21,40 und 1911: 21,68 Prozent, Bonn 1909: 21,18 und 1911: 21,78 Prozent, Oberhausen 1909: 29,32 und 1911: 26,80 Prozent, Hagen 1909: 24,90 und 1911: 24,56 Prozent, Bielefeld 1909: 22,78 und 1911: 24,1 Prozent, Remscheid 1909: 26,51 und 1911: 27,09 Prozent, M.-Gladbach 1909: 20,27 und 1911: 20,62 Prozent, Herne 1909: 27,07 und 1911: 23,70 Prozent, Koblenz 1909: 17,36 und 1911: 17,93 Prozent, Recklinghausen 1909: 28,27 und 1911: 24,79 Prozent, Mülheim (Rhein) 1909: 24,38 und 1911: 24,30 Prozent, Solingen 1909: 26,34 und 1911: 27,77 Prozent, Trier 1909: 16,01 und 1911: 16,17 Prozent. Rheydt 1909: 19,72 und 1911: 20,55 Prozent, Hamm i. W. 1909: 24,32 und 1911: 24,25 Prozent, Witten 1909: 25,40 und 1911: 26,88 Prozent, Lüdenscheid 1909: 23,84 und 1911: 26,06 Prozent, Iserlohn 1909: 23,26 und 1911: 24,08 Prozent.

Mehr wie zwei Drittel der 1909 in Rheinland und Westfalen vorhandenen Stadtkreise weisen also 1911 eine stellenweise, sogar erhebliche Erhöhung des Prozentsatzes der Veranlagten Personen im Vergleich zu 1909 auf. Bei den übrigen Stadtkreisen sind vor allem die außer Betracht zu lassen, welche kürzlich Außengebiete eingemeindet haben. Berücksichtigt man das letztere, so muß man sagen, daß neben der Steigerung des durchschnittlichen Mietpreises auch eine Steigerung des Einkommens steht. Ob die letztere Steigerung so erheblich ist, daß sie die Mietpreissteigerung in Verbindung mit der Verteuerung der übrigen Lebenshaltung ausgleicht, oder gar überholt, das kann an Hand der hier benutzten Unterlagen selbstverständlich nicht beurteilt werden. Es wirkt aber immerhin beruhigend, daß sich Mietpreis und Einkommen wenigstens nicht gegen einander entwickeln.

Sport.

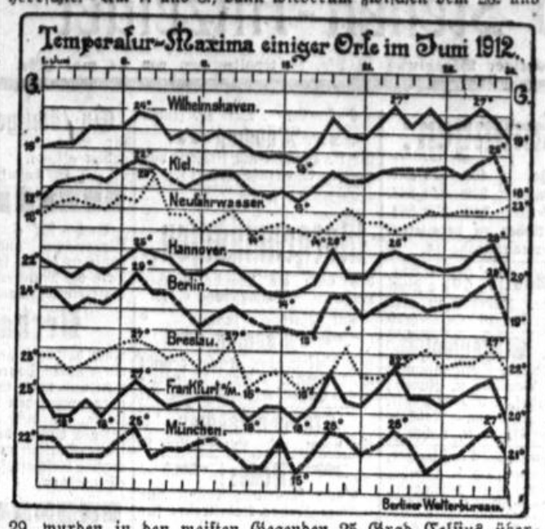
○ **Akademisches Olympia Bonn.** Bonn, 5. Juli. Der Kaiser hat für den siegenden Vierer bei dem hier alljährlich im Rahmen der akademischen Olympia stattfindenden Wettruderns einen Wanderpreis gestiftet, der in einer größeren Nachbildung der Achillesstatue von Professor Goetz besteht. Der Wanderpreis darf niemals in dauernden Besitz des Siegers übergehen.

Stockholm, 4. Juli. Die nächsten olympischen Spiele finden im Jahre 1916 in Berlin statt.

Wetterbericht.

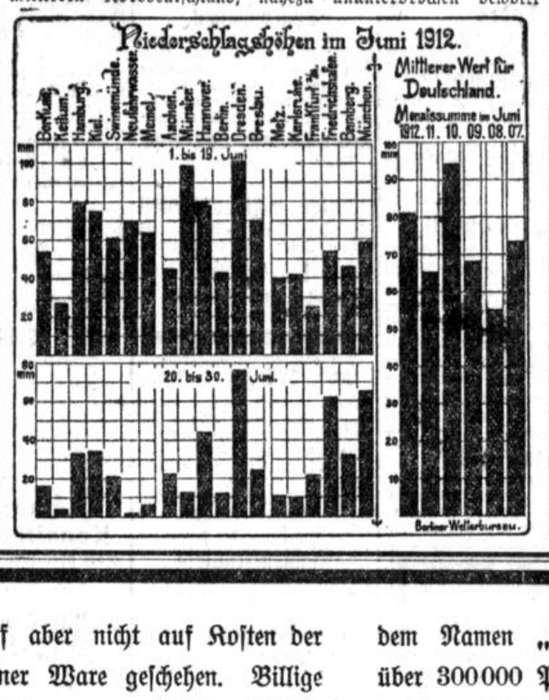
♂ **Illustrierte Wetter-Monatsübersicht.**
(Juni 1912.)

In den ersten und besonders in den letzten Tagen des vergangenen Juni war das Wetter im größten Teile Deutschlands warm und überwiegend heiter, während dazwischen längere Zeit hindurch ziemlich trübe, kühle, regnerische Witterung herrschte. Am 7. und 8., dann wiederum zwischen dem 23. und



29. wurden in den meisten Gegenden 25 Grad Celsius überschritten. Am 8. Juni stieg das Thermometer zu Königsberg i. Pr., am 23. zu Frankfrut a. M. bis auf 32 Grad Celsius. Vom 10. bis 20. Juni hingegen blieben die Temperaturen auch in den Nachmittagsstunden meistens unter 20. zwischen dem 14. und 18. an manchen Orten sogar unter 15 Grad Celsius. Allein in Ostpreußen und Oberschlesien hielt das warme Wetter bis zur Mitte des Monats an, worauf sich auch dort eine sehr empfindliche Abkühlung einstellte.

Die mittleren Temperaturen des Monats waren östlich der Elbe meistens etwas zu hoch, in Nordwest- und Süddeutschland zu niedrig, die Abweichungen beschränkten sich jedoch fast überall auf wenige Zehntel eines Grades. Viel bedeutender war aber, ebenso wie schon im vorangegangenen Mai, der Mangel an Sonnenschein, da vor und nach Mitte des Monats der Himmel eine Reihe von Tagen hindurch, besonders im mittleren Norddeutschland, nahezu ununterbrochen bewölkt



blieb. Beispielsweise hatte Berlin im letzten Juni nicht mehr als 149 Stunden mit Sonnenschein, während hier in den früheren Junimonaten durchschnittlich 252 Sonnenscheinstunden verzeichnet worden sind.

Die Niederschläge waren in ganz Deutschland außerordentlich zahlreich, ihre Mengen aber, wie aus der beistehenden Zeichnung ersichtlich ist, sehr verschieden groß. Bald nach Beginn des Monats gingen im größten Teile des Landes mehr oder weniger ergiebige Gewitterregen hiernieder, die sich eine Reihe von Tagen hindurch in den meisten Gegenden häufig wiederholten, während sich dazwischen der Himmel immer wieder ziemlich rasch aufklärte. Am 7. fielen z. B. in Hamburg 32, am 8. in Bromberg 40, vom 9. zum 10. in Marggrabowa 72, vom 10. zum 11. in Posen 43, in Bromberg 41, in Görlitz 26, vom 18. zum 14. in Dresden 41, in Friedrichshafen 30, in Kiel 26 Millimeter Regen. Am 6. und 7. Juni kamen in Begleitung der Gewitter an einzelnen Orten, z. B. in Neufahrwasser und Hildesheim, auch starke Hagelschläge vor.

Um Mitte des Monats nahmen die Niederschläge mehr den Charakter gleichmäßiger Landregen an. Seit dem 20. ließen sie in den meisten Gegenden an Stärke wesentlich nach, an einzelnen Orten fanden aber noch mehrmals sehr heftige Regengüsse statt, die z. B. vom 24. bis 25. Juni zu Dahme in der Mark 49, zu Dresden 38, zu München 26 mm ergaben. Im allgemeinen Durchschnitte belief sich die Monatssumme der Niederschläge auf 81 mm und übertrag um 14 mm die Regenmengen, die von den gleichen Stationen im Mittel der früheren Junimonate geliefert worden sind.

Handel und Industrie.

Tokio, 4. Juni. (Reuter.) Bei der gestrigen Wiedereröffnung der Reisbörse gingen die Preise nach einer anfänglichen Hausse auf 22,34 Yen. Der heutige Verkauf in der Provinz hat eine weitere abwärts gerichtete Preisstellung bei umfangreicher Einfuhr aus Langoon und gute Ernteaussichten herbeigeführt. Die Farmer versehen die Märkte freiaebia. und man glaubt, daß der Corner in Reis zu Ende ist.

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Kilogr.
5. Juli 1912.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Münster	22.10	19,50	00,00	20,50
Lippstadt	23,60	21,00	00,00	22,00
Hamm	22,75	20,00	00,00	00,00
Soest	23,00	20,70	00,00	22,00
Dortmund	21,50	19,20	00,00	20,00
Bochum	23,60	21,10	18,60	22,10
Hagen	23,25	21,25	18,35	22,25
Meschede	22.25	20,25	19,40	21,75
Siegen	24,00	21,25	20,00	22,75
Warburg	21,50	19,00	00,00	20,00
Osnabrück	22,70	21,00	00,00	22,25

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk.).
Hamm 9,60 Mk. (alte); 20,00 Mk. (neue).
Bochum 8,75 Mk. (Magnumbon.)
Meschede 9,60 Mk. (alte); 22,75 Mk. (neue).
Hagen 17,75 Mk. (neue)
Siegen 16,80 Mk. (neue)
Osnabrück 1. Sorte 11.00 Mk., 2. Sorte 9.00 Mk. (alte). 1. Sorte 20 Mk., 2. Sorte 20 Mk. (neue).

Baumwolle.

Bremen, 4. Juli. Baumwolle. Fulli middling Gulf 65½ (zuletzt 63½).

Liverpool, 4. Juli. (Aegyptische Baumwolle). Fully good fair brown. aegypt. in Liverpool: Juli 10,10, August 10,12, Sept. 10,10, Okt. 10,06, Nov. 10,00, Dez. 9,61, Jan. 9,59, Febr. 9,59, März 9,58, April 9,58, Mai 9,58, Juni 0,00.

Hauptredakteur: **Rudolf Strietholt.** Verantwortlich für Politik: Dr. **P. Dückers**; für das Feuilleton Dr. **Fr. Castelle**; für den übrigen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate: **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Pflicht der Hausfrau

ist es zu sparen. Dies darf aber nicht auf Kosten der Qualität oder des Wertes einer Ware geschehen. Billige aber auch minderwertige Nachahmungen von Dr. Oetker's Backpulver, Puddingpulver, Vanillin-Zucker werden jetzt wieder vielfach angeboten. Wenn man Dr. Oetker's altbewährte Fabrikate haben will, so weise man solche Nachahmungen zurück und bestehe auf die echten Fabrikate mit dem Namen **„Dr. Oetker"**. Der tägliche Versand von über 300000 Päckchen ist der beste Beweis dafür, welch großer Beliebtheit sich Dr. Oetker's Fabrikate erfreuen. Dieselben sind überall zu haben.

1 Päcken 10 Pfg. — 3 Stück 25 Pfg.

Du Mont's Fleur de Granada ein aromatischer feiner Schnupftabak 10 Pfg. die Dose. Ges. gesch

Bekanntmachung.
Am Sonnabend, den 6. Juli, nachm. 4 Uhr, werden an der Albertschen Fabrik am Bahnhof Lüdinghausen folgende dort lagernde Gegenstände öffentlich meistbietend zwangsweise versteigert werden:
1 Radialbohrmaschine,
1 Säulenbohrmaschine,
1 Drehbank,
1 Motor,
1 Eisensägemaschine,
1 Werkzeugschrank mit Inh.
Verkauf findet voraussichtlich bestimmt statt.
Nöfer, Gerichtsvorzieh.

Baumpflanzung.
Die Lieferung und Anpflanzung von großblätterigen holländischen Linden und zwar an den Chausseen:
Werne-Cappenberg 322 Stck.,
Werne-Südkirchen 286 Stck.,
Capelle-Südkirchen 70 Stck.,
soll vergeben werden.
Die Bäume müssen einen Mindest-Durchm. von 4 Zmtr. bei 1 Mtr. Höhe gemessen und eine Stammhöhe v. mindestens 2,50 Mtr. haben. Die Baumpfähle sind aus nadelgrünen Kottannen 3 Mtr. lang in einer Zopfstärke von 7—8 Zmtr., glatt geschält und am unteren Ende 1 Mtr. angeflammt, zu liefern.
Die Bedingungen können während der üblichen Bürostunden im Amtsbaumamte eingesehen werden.
Offerten sind mir bis zum 20. Juli 1912 einzureichen.
Werne, den 27. Juni 1912.
Der Amtmann:
Ohm.

Es werden einige ausgewachs. **magere Schweine zu kaufen gesucht.**
Offerten unter B B 3390 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Guterh. Kinderwagen zu verkaufen. Kettelerstraße 58, II.

Am **Montag, den 15. Juli, nachm. 5 Uhr**, werde ich die zur Firma **H. Sielemann u. Co.** gehörige, in **Coesfeld** liegende
Fabrik mit zirka 200 Webstühlen
im Kontor dortselbst öffentlich versteigern. *
Bisher wurde **Leinen, Halbleinen, Barchent** und **Nessel** fabriziert.
Steinmann, Rechtsanw.
Konkursverwalter,
Coesfeld.

Sterbefallshalber eine schwere **Schneidernähmaschine** zu verk. Friedenstraße 4, 1. Etg.

» Existenz! «
Prima Wirtschaft in einer Industriest. a. Main weg. Sterbef. p. sof. od. spät. zu vm. Verbr. 650 Hktl. Bier, viel Schnaps rc. Erf. 3000 Mk., außerdem eine Wirtschaft mit 6 Mk. Bieraufschl. (Keine feste Miete). Verbr. 350 Hktl. Bier. Erf. 1500 Mk. Rückp. beifüg. **J. Bourdour, Duisburg**, Ernststraße 14.

Deutsche Schäferhündin
Lotte v. d. Tuckesburg, eingetr. i. S. B. Bd. X, Nr. 27698, 11 Monate alt, schwarz, 62 cm hoch, prima Körperbau, steht vor der Hitze zu verkaufen. Preis 75 Mk. Tausche auch mit erstklassigen j. Rüden im Alter von 4—6 Monate.
Jasper, Lingen a. d. Ems, Mitglied S. V. (b25

Damenuhr (Silber) Nr. 2029 nebst Kette **verloren**. Geg. Belohnung abzugeben
Nordstraße Nr. 32, part.

Antikes Eichen-Schreibpult u. Zinkbadewanne, mittelgroß, zu verk. Hansaring 26, 2. Etage.

Fruchtpresse, Petr.-Kocher bill. zu verk. Blumenstr. 15, part.

Achtung!
Ich annonciere nochmals:
1 Sofa, 1 Eisschrank, 1 Adreßbuch und **Gartenmöbel** zu verk.
Hörsterstraße Nr. 30.

Eine guterhalt. **Bettlade mit Matratze** und ein **Füllofen** bill. zu verkaufen.
Dorotheenstr. 11, 1. Et. l.

Gewissenhafte Nachhülfe erteilt Oberprimaner.
Offerten unter F F 257 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gründl. gewissenhafte u5b
Nachhülfe
erteilt **stud. phil.** gegen sehr mäßig. Honorar. Erfolg garantiert. Off. unter J K 163 a. d. G.

Verdingung.
Die Lieferung und Verlegung von Brückenbalken und Bohlenbelag für einen eingleisigen Überbau von 63,3 Mtr. Spannweite der Emsbrücke in Kmtr. 233,7 der Strecke Münster-Emden soll am 23. Juli 1912, vormittags 11¼ Uhr, verdungen werden. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Verdingungs-Unterlagen können gegen postfreie Bareinsendung von 0,70 Mk. bezogen werden.
Rheine, im Juli 1912.
Kgl. Eisenbahn-Bauabteilung.

In ruhiger Lage vor Ludgeritor ist ein **Zwei-Familienhaus** preisw. zu verkaufen oder gegen ein größeres einzutauschen. Off. unter **A B 9** an die Gesch.

Beteiligung!
Arbeitsfreudiger Kaufmann, 27 Jahre alt, ledig, sucht Beteiligung an solidem Fabrik- od. Engrosgeschäft der
Manufakturw.-Branche
Nachweislich rentable Geschäfte, denen als Einlage ca. 30 000 Mark genügen, wollen genaue Mitteilung. richten u. D D 138 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Auskunftsstelle
des Katholischen Frauenbundes Zweigverein Münster
Domplatz 37—38.
Berufsberatung für Frauen u. Mädchen jed. Alters u. Standes. Lehrstellenvermittlung für schulentlassene Mädchen.
Auskunft und Vermittlung völlig kostenlos. a*
Sprechstunden Dienstag vormittags von ½10—11 Uhr, Freitag nachmitt. v. 4—½6 Uhr.
Schriftliche Anfragen werden außerdem jederzeit beantwortet durch die Leiterin **Frau Maria Braschke**, Stolbergstr. 13.

Der beste Weg beim Kauf einer Schreibmaschine unnütz Geld auszugeben ist der Kauf einer sogenannten „billigen" Maschine.
Später
kaufen Sie doch eine Schnellschreibmaschine.
Informieren Sie sich vorher bei
M. Löwenstein, Münster i. W.
Allein. Vertretung für Underwood und Mercedes.



Vorratskocher und Konservengläser
sind höchst prämiiert.
Fabrik-Niederlage:
E. Schütte,
Altersteinweg.
— Rezeptbuch und Preisliste — bitte zu verlangen. j*

Eine Partie zurückgef. Gartenmöbel
als
Sessel, Sofa u. Stühle,
zu bedeutend herabgesetzten Preisen abzugeben.
Carl Hochherz,
Münster i. W.

Herrsch. Einfamil.-Haus Stolbergstr. 17
zu verkaufen.
Horstmann, Baugeschäft, Stanfenstr. 55.

Spazierstöcke
Stets Neuheiten
Billigste Preise
Kolossale Auswahl!
Erstklassige Fabrikate!
bei j*
Kleyboltz „Zigarrenhaus"
Ecke Verspoel-Klosterstr.

Empfehle

Kleinfleisch	0.20 Mk.
Schnauzen und Ohren	0.40 Mk.
Schweinerippchen	0.65 Mk.
Neues Sauerkraut	0.35 Mk.
Cassseler Rippspeer	1.10 Mk.
Delikateß-Bohnenspeck	0.95 Mk.
Schweinsbacken, geräuchert	0.75 Mk.
Hammelbrust und Nacken	0.65 Mk.
Hammelblatt	0.85 Mk.
Hammelrücken	0.90 Mk.
Hammelbraten gerollt ohne Knochen	1.20 Mk.
Kalbsnacken	0.80 Mk.
Kalbsbrust	0.90 Mk.
Kalbshaxel	0.75 Mk.
Kalbsbraten, gerollt ohne Knochen	1.30 Mk.

Gebratenes Roastbeef, gebratener Kalbsbraten, gebratener Schweine-Braten, Zunge, Cervelatwurst, Plockwurst, Salami, Teewurst sowie sämtl. sonst. Aufschnitt.
C. Schrage
Großschlachterei u. Fleischwarenfabrik.
Eigene Gefrieranlage
Fernruf 74 u. 77.

Fischbein a. Regenschirmen, frei v. Metall, kauft zu einem hoh. Preise **C. Ritter sen.**, Krummer-Timpen 17—19. Geschäftsgr. 1878. *

Zahle für Gold pro Klgr. 1000—2000 Mk., Silber bis 30 Mk., Platina (alte Zahngebisse) zum höchst. Tageskurse. Kaufe das kleinste Quantum. *
C. Ritter sen., Münster, Krummertimpen 17/19.

Offene Stellen aller Berufe enthält stets die Zeitung: **Deutsche Bakanzen-Post Eßlingen 27.** v*

Gebr. Husemann.
Ausstattungshaus für vollständige Wohnungseinrichtungen,
60 Musterzimmer 60 j*
- Billigste Preise. -
Frauenstraße 9. **Münster i. W.** Telephon 1599.

Ich litt seit 3 Jahren an gelblichem Ausschlag mit furchtbarem
Hautjucken.
Durch ein halbes Stück **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** habe ich das Übel völlig beseitigt. H. S. „Polit.-Verg." à St. 50 Pf. (15%ig) und 1.50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazu **Zuckoh-Creme** (à 50 Pf. und 75 Pfg.) In Münster bei **A. & F. Hausmann**, Frau **M. Harenberg, W. Ruhtisch, C. Francke, H. Monhof**, Drogerie **Bischof, Th. Pieper, F. Meyhöfener, B. Bellers, O. Krumbein**, Saltzstraße 35; **C. H. Poetter, Th. Koch**, Michaelisplatz 2; in Greven: **Wwe. Elberfeld.**

Technikum Höhere Lehranstalt **Neustadt** i. Mecklb.
Ingenieure, Techniker, Werkm., Masch.-Bau, Elektrotk. Progr. frei.

Verloren eine braune Ledermappe mit Schriftstücken. Abzug. geg. Belohnung in der Gesch. ds. Bl.

Ein Waggon Erdbeeren
trifft heute nachmittag wieder frisch ein zu bekannt billigen Preisen.
Ferner ein Waggon
Kirschen, Stachelbeeren, Johannistrauben, Waldbeeren,
extra ausgewählte, große Früchte, empfehle zum Einmachen zu äußerst billigen Preisen.
Carl Terwege.
Auch stelle am Samstag morgen sämtliche Waren vorn auf dem Domplatz und Ludgerimarkt zum Verkauf aus.
D. O.

Haar-Ankauf
zu höchsten Preisen.
Frey's Friseurgeschäft,
Verspoel 24, Telephon 1775
neben Hotel Moormann.

Erfindungen
schützt und verwertet
Johannes Schröder,
Patent-Bureau,
Münster i. W., Theissingstr. 8.
a*

Kotten-Verkauf.
Ein Kotten mit Senkelboden bei einem Industrieplatz, 25 Morgen groß, kann unterhändig von mir gekauft werden.
Antritt 1. Oktober.
A. Eyssing, Epe i. W.

Gutgehende
Schenkwirtschaft
im Industrieorte des Münsterlandes, mit Gesellschaftssaal, großem Garten, Kegelbahn, zu verpachten.
Reflektanten, die Kaution stellen können, wollen sich meld. mit Angabe ihrer Verhältnisse unter **G G 3356** an die Gesch.

Zur Vergrößerung eines lukrativen Geschäftes solventer
Teilhaber gesucht.
Off. u. H J 162 a. d. G. u35

Kinderwagen Klappwagen
große Auswahl
verkauft billig a4a
A. Köster,
— Mauritzstraße 7—8, —
kein Laden.

Welche Dame erteilt
Geigen-unterricht
für Anfänger?
Off. u. M O 475 an das Central-Zeitungs-Bureau.

Unwiderruflich
Ziehung am 19. und 20. Juli
Wohltätigkeits LOTTERIE zu Elberfeld.
4557 Gewinne im Gesamtwerte von Mk.
100 000
50 000
10 000
5 000
Hauptgewinne
5 mal 1000 =
Wohltätigkeits-Lose 3 Mk. Porto und Liste 30 Pfg.
empfiehlt und versendet: **General-Debit**
Ferd. Schäfer, Düsseldorf 24, Königsallee 52
Auch zu haben in allen kenntlich gemacht. Verkaufsst.

Eine der größten und leistungsfähigsten
Lebens-Versicherungs-Gesellschaften
sucht zur speziellen Bearbeitung des Platzes Münster i. W. energischen und arbeitseifrigen Herrn als
Generalvertreter
bei hohen Bezügen mit fester Inkassogarantie.
Gefl. Offerten werden unter **C 177**, an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Nachstehend bezeichnete **Postanweisungsbeträge** sind im Ober-Postdirektionsbezirk **Münster** (Westf.) unanbringlich geblieben:

8 Mk. 20 Pfg.	vom	26. Sept. 11	aus	Datteln,
14 Mk. 05 Pfg.	„	19. Sept. 11	„	Dülmen,
150 Mk.	„	22. Sept. 11	„	Rhede (Bz. Münster),
10 Mk.	„	10. Sept. 11	„	Selm (Kr. Lüdinghausen),
8 Mk. 20 Pfg.	„	28. Sept. 11	„	Senden (Westf.),
20 Mk.	„	7. Nov. 11	„	Hugo an A. Schildberg in Berlin W.,
15 Mk.	„	10. Jan. 12	„	Erkenschwick an Hedwig Kendzia in Pempowo (Posen),
38 Mk. 05 Pfg.	„	24. Okt. 11	„	Rhede (Bz. Münster),
49 Mk. 60 Pfg.	„	6. Okt. 11	„	Recklinghausen Süd (König Ludwig),
5 Mk.	„	27. März 12	„	Neubeckum an Frau Eilers in Dortmund.

Die zur Empfangnahme Berechtigten wollen sich bis zum 1. August bei der hiesigen Ober-Postdirektion melden. Nach Ablauf dieser Frist werden die nicht abgehobenen Beträge der Postunterstützungskasse überwiesen werden.

Münster (Westf.), **3. Juli 1912.**
Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen und Mädchen bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

. Schillerstraße möbl. Zimmer m. Morgenkaffee od. voll. Pens. an 1 od. 2 Herren zu vermieten. Näh. in der Gesch. ds. Bl. *

Logis mit Kaffee. Ritterstr. 2.

Möbl. Zimmer mit Schlafkammer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. * Clemensstraße 35, I.

Zimmer mit Morgenkaffee zu vermieten. Dodostraße 24. *

Gelegenheit
Wohnung,
3 Z. u. K., gr. Balkon, Nähe d. Kreuzschanze, p. 1. 10. zu verm. Näheres Geschäftsstelle.

Versetzungshalb.
Hochstr. 8 herrsch. Wohnung,
5 Zimmer, Küche u. Eßzimmer, im Souterrain, 2 Mans. u. Zub. u. Gärtchen, sofort oder zum 1. Oktober zu verm. Pr. 725 M. Näheres Hafenstr. 27, 2. Etage, Eingang Engelstr.

Hornstr. 9
Parterre-Wohnung,
5—6 Zim., Küche, Veranda, 2 Mans., Garten u. Zub., zum 1. Oktbr. für 850 M. zu verm. Näh. daselbst pt. Besichtigung zwischen 4 u. 6 Uhr nachm. a3a

Eine freundl. abgeschlossene
Etagenwohnung,
3 Zimmer und Küche nebst Zubehör, zum 1. Oktober zu verm. Monatlich 23 Mk. Ebendaselbst eine abgeschlossene
Etagenwohnung,
bestehend aus Küche u. 1 Zim. nebst Zubehör, für monatlich 14,50 Mk. zum 1. Oktober zu vermieten.
Näh. Warendorferstraße 65.

Herrsch. 2. Etage
in schönster Lage, **Diepenbrockstraße 38,** 5 Zim., kompl. Badezimm., geschl. Veranda, Küche, 1—2 Mans., 2 Keller, elektr. Licht, Gas, Trockenbod., Bleiche, z. 1. Okt. zu verm. Preis 800 bis 850 Mk. Näh. das. 1. Etg.

Herrsch. Wohnung, 1. Et., mit Balk., 6 Zimm., Vorratsk., Badez., 2 Mans., 2 Keller, Mitbenutz. d. Waschk., Trockenbod. u. Hofes jetzt od. 1. Okt. zu verm. b(2a Näh. Blumenstr. 23.

Herrschaftl. Parterrewohnung, 5 Zimmer, Küche, Badezimmer, Mans. mit all. Zubeh. zum 1. Okt. zu verm. **Ketteler-straße 53.** Näh. 57 p art. (r5b

Wohnung, 3. Etage,
7 Zim., Küche mit Vorratsk., Mans., Keller, Leucht- u. Kochgas, für 525 Mk. zu vermieten. Jos. Bachiler, Dahlweg 11.

Herrsch. 1. Etage,
5 Zim., Veranda, kompl. Badeeinrichtung, 2 Mans. u. Zubeh., zum 1. Oktober od. früher zu verm. Staufenstr. 15.

Kleine Wohnung,
2 Zim., Küche u. Zbh., an einz. Leute z. 1. Okt. 1912 zu verm. * Burgstraße Nr. 9.

Herrsch. Part.-Etage
an Servatiipl. u. Promenade, 7 Zim., 2 M., reichl. Zbh., Garten, z. 1. Okt. zu verm. Preis 1450 M. Näh. Rothenburg 32.

Herrsch. 1. Etage
in ruhiger Lage auf Mauritz, 5 Zim. u. Küche, 4 Mansarden, Garten u. Balkon, z. 1. Oktbr. zu verm. Näheres Barrink, Magdalenenstraße 5, 2. Etage.

Freundliche Wohnung,
2 Zim. u. Küche nebst Zubehör, an ruh. Einwohner z. 1. Okt. zu vermieten.
Marienthalstraße Nr. 83.

Abgeschl. Wohnung,
2 Zim. mit Balkon, Küche und 2 Mans., an erwachs. Personen zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres in der Gesch. ds. Bl.

Abgeschlossene 1. Etage,
4 Zim., Küche nebst Zubehör, Koch- und Leuchtgas vorhanden, zum 1. Oktober zu vermieten. * An den Mühlen Nr. 3.

Versetzungshalber
Wohnung, 3 Zim., Küche, Badezim., Burschengelaß u. Zubeh., Koch- u. Leuchtgas, z. 1. Okt. od. früher zu vermieten. Näh. Kinderhauserstraße Nr. 5.

Eine abgeschlossene
Wohnung,
2 Zimmer u. Küche, z. 1. Okt. zu vermieten. Näh. Soestmeyer, Telgterstraße Nr. 10.

Wohnung an 1—2 erwachsene Personen für 320 Mk. sofort oder später zu vermieten.
Mühlenstraße Nr. 5.

2. Etage, 4 Zimmer, Küche, 1 Mansarde, Koch- u. Leuchtgas, zum 1. Oktbr. zum Preise von 475 Mk. zu vermieten.
Näheres Wolbeckerstraße 61.

»» Wohnung, ««
5 Zim., Küche, Balkon, Mans., Keller u. Zubehör, sofort oder später zu vermieten. Näheres Wolbeckerstraße Nr. 63.

Herrschaftl. Part.-Wohn.
(Grevenerstr. 18). 5 Zimmer, Küche, Vorrat, Bad, Balkon, 1 Mans., 2 Kell., 1 Teil Garten u. f. Zbh., z. 1. Okt. zu verm. Pr. 750 Mk. Näh. 1. u. 2. Etg.

Abgeschlossene Wohnung,
4 Zimmer und Küche mit Zbh., 1. Etage, im Preise v. 400 Mk. zum 1. Oktober zu vermieten.
Heilstraße Nr. 14.

» Ladenlokal «
m. od. ohne Wohn., Werkstatt u. gr. Hofr. zu vm. Näh. Gesch.

Herrsch. Einfam.-Haus, 6 Zim., Küche, Vorratsk., 3 Mans., 2 K., Waschk., Bor- u. Hintergart., z. 1. Okt. z. vm. N. Blumenstr. 23.

Wohnungen zu vermieten:

Dahlweg 127, part., 3 Zimmer, Küche und Zubehör zu sofort,

Dahlweg 23, I. Etage, 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Keller, 1 Bodenkammer, Bodenraum und Waschküche zur gemeinschaftlichen Benutzung zu sofort,

Dahlweg 23, II. Etage, 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Keller, Bodenraum und Waschküche, sowie Hofraum zur gemeinschaftlichen Benutzung z. 1.10.

Werkstalträume nebst Lagerplatz
an der Antoniusstraße gelegen, zusammen 110 Quadratruten groß, geeignet für **Reparaturwerkstatt** und **Autoeinstellbake** auf lange Jahre zu vermieten. wBa
Näheres **Peter Bülscher,** Plönniesstraße No. 5.

Lotharingerstraße 17
Wohnung zu vermieten.
Der städtische Rentmeister.

Mans.-Wohnung, 2 Zimmer und Küche, 17 Mk. monatl., eine 1. Et.-Wohnung, 4 Zimmer und Küche u. Zubeh., 450 Mk., zum 1. Oktober zu vermieten. a3b
Arnemann, Wilhelmstr. 21

Herrsch. Wohnungen, Part., zum 1. Jan. 1913, 5 Z., Küche, Badez., Mans., zu verm. Preis 950 M. N. Elisabethstr. 1. a2b

Kleine Wohnung 1. Etage
für ruhige Mieter z. 1. Okt. frei, 3 Zimmer, Küche, Mans. Pr. 500 Mk. N. Elisabethstr. 1. a2b

Herrsch. Wohnung 1. Et.,
7 Zimmer, Küche, Badez. und Mans., z. 1. Okt. zu verm. Pr 1500 Mk. N. Elisabethstr. 1. a2b

Herrschaftliche 1. Etage,
4 Z., K., Badez. kompl., geschl. Veranda, 2 Mansz., 2 Kell. u. Zub., Koch- u. Leuchtg., z. 1. 10. zu vm. Diepenbrockstr. 34. *

Hochherrsch. 2. Etage
bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Badez. mit kompl. Einr., Mans. und sonstigem Zubeh., zum 1. Okt. z. verm. Preis 1300 Mk. (v2b
Näh. Warendorferstr. 69 Part.

Bessere Oberwohnung,
4 Zimmer, Küche, Badezimmer an ruhige Mieter zum 1. Oktober zu verm.
Näheres **Stadtbäumer,** Woldeckerstr. 57 a2b

Herrsch. 1. Etg., 5 große Zimmer, Küche, Badezimmer, Mansarde und Garten nebst Zubehör zum 1. Okt. zu verm.
Näh. Nordertstr. 21, I. u2b

Cordestr. 55, 1. Et.,
4 Zimmer, Küche, 2 Keller, 2 Mans., Badezim., zum 1. Okt. zu verm. Näh. daselbst. *

Bessere abgeschlossene
1. Etagen-Wohnung
5 gr. R., Erker, Balkon, Gas u. alles Zubeh., sof. od. später zu verm.
Näh. bei **J. Steuber,** Wolbeckerstr. 101. (v6b

In Einfamilienhaus
3 Zimmer und 2 schräge Gelasse (eins mit Kochgas-Anschluß) an Herrn od. Dame (evtl. mit erwachsenem Kind) für 360 Mk. jährlich zu vermieten. *
Besichtigung 10—12 vorm., 4—7 nachm.
Hochstraße Nr. 5.

Sehr schöne 1. Etagen
4-5 Zimm., Küche, Speisek., Balkon, 2 Keller, Boden, zu vermiet. Preis 650, 500, 240 Mk. Näh. H. Janssen, Dorotheenstr. 20 part.

Windthorststr. 8
Eckladen
mit 1 Zimmer und 2 Kellern zu vermieten. a*
Rechtsanwalt Dr. Hoeltzenbein.

Herrsch. 1. Etage, 5 Zimmer, Bad, Küche, mit Balkon und Gärtchen zu verm. Besichtigung 10½ bis 12 Uhr. *
Näh. **Danner,** Jägerstr. 21.

Zum 1. Oktbr. zu verm.
eine **Wohnung, Stolbergstr. 7,** zum Preise v. 1050 Mk., 1. Et., besteh. aus 5 Zimmern, Küche, Mansarde, Veranda und **Badezimmer** usw. Näh. Hafenstr. 39 bei **Chr. Greve.**

Zum 1. Oktbr. zu verm.
eine **Parterrewohng., Staufenstraße 43,** zum Preise von 685 Mark, bestehend aus 4 Zimm., Küche, Veranda, Badezimmer usw. und **elektr. Lichtanlage.** Näheres Hafenstraße Nr. 39 bei **Chr. Greve.**

Zum 1. Oktbr. zu verm.
eine **Wohnung, Kettelerstr. 15,** 1. Etage, zum Preise von 650 Mark, bestehend aus 4 Zimm., Küche, Badezim. usw. Näheres Hafenstr. 39 bei **Chr. Greve.**

Schulstraße 29
zwei herrsch. Wohnungen, erste Etage und parterre — bisher v. Offizieren bewohnt — erstere sofort, letztere zum 1. Oktober zu vermieten.
Näheres Graelstr. 17, 1. Etg.

Industriestraße 48 geräumige, abgeschlossene *
Parterrewohnung,
4 Zimmer, Küche, Bad, Bodenzimmer u. Vorgarten z. 1. Okt. zu vermieten.
Näh. Graelstraße 17, 1. Etg.

Wohnungen:

Dammstraße, 400—470 Mk.
Hammerstraße, 300—420 Mk.
Mecklenbeckerstr. 310—370 Mk.
zum 1. Oktober zu vermieten.
Näh. Achtermannstraße 14. *

Maximilianstr. 20, 1 Etg. 4 Zimmer, Küche, Zubehör zu vermiet. Näh. Nr. 18. (r2b

Herrsch. Etagenwohn.,
4 gr. Z., Küche, Speisekammer, Badestube, Veranda u. Zubeh., Nähe Bahnhof, f. 520 Mk. inkl. Nebenkost., zu verm. Näheres Hafenstraße 61, part., rechts.

Oberwohnung, 3 Zimmer, Küche, Zubehör, am 1. Oktober an ruhige Leute zu vermieten. * Warendorferstraße Nr. 142.

Herrschaftliche 1. Etage
Windthorststr., am Bahnhof gelegen, modern und geräumig, mit Zentralheizung eingerichtet, zu vermieten. (v2b
Näh. Achtermannstr. 14.

Hammerstr. 79
abgeschl. gr. Wohn., 2. Et., 5 Z., Speisek., Küche, Balk., Mans., elektr. Licht, Kochgas, z. 1. Okt. a. ruh. Fam. zu verm. Preis 700 Mk.
Näh. daselbst part. a8c

Laden 35c
für Metzgerei geeignet, sofort zu verm. Off. u. S S 151 a. d. Gesch.

Gallitzinstraße 12
1. Etg., 5 Zim., Küche u. Zbh., neuzeitl. eingerichtet, z. 1. Okt. zu vermieten.

Schöne Mans.-Wohng.,
4 Zim., Küche u. Zbh., an ruh. Leute zu vm. Spiekerhof 18.

Große Werkstatt,
direkt am Hörsterplatz gelegen, in welcher seit langen Jahren eine gutgeh. Schreinerei betr. ist, die sich aber auch sonst für jeden Gewerbetrieb eignet, mit Lagerplatz und Garten, sowie Wohnung, sind zum 1. Oktober ds. Js. evtl. auch sofort anderweitig zu vermieten. Meldungen an **A. Pieper, Rheine,** Salzbergenerstraße. *

Altstadt.
Schöne Lager- und Werkstallräume zu sofort zu vermieten.
Näheres **Peter Bülscher,** Plönniesstraße 5. w3a

Gesuchte Wohnungen

Alleinstehender Herr sucht zum 1. Oktober **kleine abgeschlossene Etage** in herrschaftlichem Hause. Offerten mit Preis u. **K K** 183 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

»» Wohnung, ««
ca. 4 Zim., Küche u. Zubehör, mögl. Bad. u. Garten, per bald, spät. 1. 10. 12, zu mieten ges. Offerten unter **G G** 258 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für eine alleinstehende Dame von ausw. wird z. 1. Okt. eine
Wohnung
von 6 Zim., Küche, Badezim., Trockenbod., Wäschebleiche, Kellerräumen und Waschküche ges. Kreuzviertel bevorz. Am liebst. bei Leuten, welche nur eine Wohnung zu verm. haben. Eine kleine Villa od. die Hälfte eines Doppelhauses auch sehr passend. Offerten unter **D D** 3392 bef. die Gesch. ds. Bl. *

Herrsch. Wohn., 1. Et., mit 5 geräumig. Zimm., Küche, 2 Mans. u. Zimm., mögl. mit Veranda, elektr. Beleuchtung, Gaskocher u. sonst. Bequemlichkeiten, z. 1. Okt. gesucht. Detail. Offerten m. genauer Preisangabe unt. **B** 4379 an **A. Rolef, Markt 37.** a2b

Wohnung, 1. od. 2. Etage, 4 Zim., Küche, Badezim., zwei Mans. und Zubehör, von ruh. Mieter (Mutter u. Tochter) zum 1. Okt. in bess. Hause ges. Pr. 600—650 Mk. Off. u. **2 2** 145 an die Gesch. ds. Bl.

Offene Stellen

Ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes
Mädchen
zum 1. Oktober gesucht.
Frau Hermann Bahle, Drubbel 3.

Für Schenk- und Ackerwirtschaft, wo die Frau fehlt, zum 1. August tüchtige katholische
Haushälterin
gesucht. Lohn nach übereink. Wo, sagt die Gesch. ds. Bl.

Haushälterin
sofort (15. Juli) für alle Arbeiten von alleinst. Herrn gesucht. Lohn 35 Mark. Angebote unt. **C C** 3391 an die Gesch. *

Für kl. ruhigen Haush. wird zum 1. August ein properes
kath. Mädchen gesucht.
Warendorferstraße 36, II.

Für feines Handschuh-Spezial-Geschäft wird
junge Verkäuferin
oder gewandte
Volontärin gesucht.
Näheres in der Gesch. ds. Bl.

Wegen Heirat zum 1. Oktober ein älteres, in Küche u. Haushalt ganz erfahrenes u. selbst.
Mädchen gesucht.
Feiner ruhiger Haushalt, hoh. Lohn. Gute Zeugn. vorzulegen. Näheres Königstraße Nr. 51.

Suche per 1. Okt. ev. früher
»» Mädchen ««
für kl. Haush., am liebsten von ausw. Südstraße 102, II. *

Suche für sofort
Morgenmädchen,
das auch die Wäsche machen muß. **Hochstraße 6, I.**

Auf sofort ein junges *
Mädchen
zur Erlern. der Küche gesucht ohne gegens. Berg. Gastwirtschaft **Eichel,** Krummestraße 21.

Stundenmädchen
für vorm. ges. Siverdesstr. 9.

Modes!
Suche für Ende August eine **tüchtige erste Arbeiterin** für Jahresstellung.
Frau H. Tewes, Lüdinghausen, Münsterstraße.

Bad Salzuflen.
Verkäuferin
sofort gesucht von
H. Uockermann,
Hoflieferant.
Glas- Porzellan- u. Galanterie-Waren. (l2a

Im Kreise Tecklenburg wird zum 1. Oktober braves kath.
Lehrmädchen
zur Erlernung der Damenschneiderei gesucht. Auch kann zum 1. April eine **Gehülfin** dort eintreten. Kost u. Logis im Hause der Meisterin. Off. unt. **W W** 3368 an die Gesch. *

Suche zum baldigen Eintritt zwei bis drei
tüchtige Schneiderinnen
für mein Damen-Atelier bei hohem Salär und fr. Station.
L. Levy
(Inh.: **Isidor Cohen**)
Herbern i. W.

Auf bald ein braves evangel.
Mädchen
gesucht, welches perfekt kochen kann. Nur solche mögen sich melden, welche gute Zeugnisse besitzen und auf dauernde Stellung rechnen. Gute u. dauernde Stellung zugesichert. *
Offerten unter **G G** 219 bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zur Erlernung der Küche ein
Kochlehrfräulein
bei vollem Familienanschluß gesucht, wo Hausfrau selbst die Küche führt.
Hotel Dahlhausen,
Bierfen (Rhld.).
Altestes und vornehmstes Hotel am Platze.

»» Wohnung, ««
ca. 4 Zim., Küche u. Zubehör, mögl. Bad. u. Garten, per bald, spät. 1. 10. 12, zu mieten ges. Offerten unter **G G** 258 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zum 1. August evtl. etwas später ein kathol.
Fräulein gesucht
für kleines Kolonialwaren-Geschäft und Haushalt. *
Offerten unter **C C** 3352 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein Pfarrer auf dem Lande sucht zum 1. August ein braves, tüchtiges *
Dienstmädchen.
Angebote unter **B C** 3332 bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche für 1. Oktober
jg. evang. Hausmädchen
Vorst. nachm. 3—5 Uhr. **Frau v. Reese,** Gartenstr. 23a. *

Suche für Mitte Juli
ein tüchtiges, kath.
Drittmädchen,
das nähen, bügeln u. servieren kann. Lohn 30 Mark monatl. Ebenso ein
sauberes kath. kräftiges Zweitmädchen
für meinen herrsch. Haushalt. Lohn 25 Mk. monatlich.
Offerten an **Frau Bischoff, Bochem** bei **Cöln.**

Suche (umständehalber) auf sofort oder 15. Juli für Küche und Hausarbeit ein fleißiges, properes
Mädchen als Stütze.
Offerten mit Gehaltsangabe an
B. H. Jansen,
Bäckerei und Kolonialwaren,
Sögel, Kr. Hümmling.

Tüchtige Verkäuferin,
welche ein Geschäft der Lebensmittelbranche selbständig leiten kann, sofort gesucht. Off. unter **R R** 150 an die Gesch. *

— Modes! —
Per sofort auf dem Lande eine tüchtige erste katholische **Putzmacherin** gegen hohen Lohn gesucht. Off. mit Zeugn. unter **S L** 3347 an die Gesch. *

Für sofort
2 Stellmacher-Gesellen
auf leichte Wagenarbeit gesucht; desgleichen zu Ostern ein *
» Lehrling. «
Heinr. Telger, mechan. Wagenbauerei, Osterwick i. W.

Tüchtig. Tischlergehülfe
sofort für dauernde Stellung gesucht.
Th. Kortenjan, mech. Tischlerei, Everswinkel.

»» Vertreter, ««
welche Kolonialw.-Geschäfte besuchen, für einen gangb. Nebenartikel **gesucht.** Gefl. Off. unt. **K A B** an das Tageblatt in Weißenfels a. S. *

Ein tüchtiger Geselle
für Schreiner- und Zimmerarbeit gesucht.
H. Kosoth, Albersloh.

Suche für ein Manufaktur-, Modewaren- und Aussteuergeschäft in einem freundl. gelegen. Orte des Münsterlandes per baldigst einen gewandt., tücht. kath.
Verkäufer.
Auch hat derselbe einige kleine eingeführte Touren zu übernehmen und muß mit Landbewohnern umzugehen verstehen. Nur solche, die beste Zeugnisse vorzulegen haben, bitte Offerte bei freier Station unter J K 3378 an die Geschäftsstelle dieses Bl. einzureichen. r3b

Reisedame
für den Vertrieb feiner Damenmode - Artikel gesucht. Offerten u. J J 260 an die Geschäftsstelle.

Junger Mann, welcher Lust hat, sich in der Konditorei weiter ausbilden, wird als
Volontär
zum baldigen Eintritt gesucht. Näheres
Berliner Café,
Münster i. W.

Jg. **Konditorgehülfe** gleich ges., d. sich weiter auszubilden wünscht. a2a
Konditorei **Boymann.**

Tücht. Bauschlosser,
mögl. ältere Leute für dauernde, lohnende, Winter und Sommer gleiche Beschäftigung gesucht.
Delmenhorster Wagenfabrik Carl Tönjes A.-G., Delmenhorst b. Bremen.
p3c

1 Bäcker- u. Konditor-Gehülfe,
der selbständig arbeiten kann, zum 14. Juli gesucht. *
Ant. Ortmeyer, Wiedenbrück.

Jüng. Kommis, kath.,
für eine Detail-
Holzhandlung
im Industriegebiet gesucht.
Junge Leute, welche in obig. Branche tätig waren, wollen Off. mit Lebensl. u. H H 3357 an die Gesch. ds. Bl. senden. *

Tüchtiger w2b
Bäcker- und Konditorgehülfe
sofort oder zum 6. Juli gesucht.
Ludwig Helmer,
vorm. Dr. Sonntag, Borken.

Tüchtiger Sattler- und Polsterergehülfe
für dauernde Stelle gesucht.
Cl. Rees, Sattler-, Polster- u. Dekorations-Geschäft,
Coesfeld i. W.

Chauffeur,
nur solchen, der durchaus stadtbekannt ist, suchen wir zum 15. Juli eventl. 1. August für Geschäftsauto in dauernde Stell.
Dampfwaschanstalt Edelweiß, Dahlweg Nr. 7 a.

Suche per sofort einen tücht.
Fuhrknecht und einen zuverl. Arbeiter
zum Holzverladen gegen hohen Lohn. **Jos. Willermann,** Fuhrunternehmer, **Legden** b. Ahaus.

Gesuchte Stellen

Junges evang. Mädchen
(21 J.) sucht Stellung in klein. Privathaush. bei evgl. Herrsch. per sofort. Off. unt. **H H** 259 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Jung. Mädchen, evang.,
sucht Stellg. für den Haush. zu sof. od. auch später. Off. unter **O O** 187 an die Gesch. ds. Bl.

Suche für meine Tochter, kth.,
Stellung
zum 1. Okt. zur Führung des Haushalts oder Stütze d. Frau.
Lippborg, den 3. Juli.
35 **Wwe. Pigges.**

Mädchen vom Lande
sucht Stellung zum 1. Oktober in evang. Privathaus, wo es die feinere u. bürgerl. Küche erlernt, ohne gegenseitige Vergütung bei Familienanschluß, wo Dienstmädchen vorhanden.
Offerten unter **D D** 216 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bess. Fräulein sucht Stelle
als Stütze
bei einzelner Dame oder Herrn bei Familienanschl. zum 1. August. a2b
Offerten unt. F 4396 an **A. Rolef, Markt 37.**

Fräulein sucht Stelle
zum 1. August am Büfett oder zum Bedienen. Offerten unter **M M** 205 an die Gesch.

Anschnl. Frl. gesetzt. Alters, kath., sucht sof. od. bald Stell. als **Haushälterin** i. bess. Gasthof od. Rest. Off. u. 685 an **Rudolf Mosse, Duisburg.**

Suche für meinen Neffen
Schlosserlehrstelle
für gleich oder bald. Kost und Wohnung im Hause des Meisters erwünscht. Offerten unt. **C D** 3372 an die Gesch.

Erfahrener älterer
Bäcker- und Konditor-Gehülfe sucht sofort od. später selbständige Stellung. Off. u. **H H** 181 an die Gesch. ds. Bl.

Suche für meinen Sohn Stelle als
Lehrling
in Installations- u. Elektrot.-Geschäft. Off. u. V 4441 an **A. Rolef, Markt 37.**

Großer Saison-
Ausverkauf!

Zu staunend billigen Preisen sind in allen Abteilungen grosse Posten Waren herabgesetzt.

Aeusserst vorteilhafte Gelegenheit zum Einkauf von **Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenken, Schloss- und Kegel-Preisen** usw. usw.

Beachten Sie gefl. die herabgesetzten Preise in meinen Schaufenstern - -

Gustav Emmrich

Prinzipalmarkt 45-46 gegenüber der Lambertikirche. Fernruf 50.

Auszeichnungen:
1910
Brüssel: 3 Grands Prix.
Wien: Staats-Ehren-Diplom.
Buenos Aires: 3 Grands Prix.
Sta. Maria (Brasilien): 2 Grands Prix.

HEINRICH LANZ MANNHEIM
Filiale: Cöln.
VENTIL-LOKOMOBILEN
mit Leistungen bis 1000 PS.
Für Heißdampf bestgeeignetste Betriebsmaschine.

Auszeichnungen:
1911
Turin: 3 Grands Prix.
Budapest: Gold. Staatsmedaille.
Dresden: Große Gold. Medaille.
Crefeld: 2 Goldene Medaillen.

Vertreter f. d. Reg.-Bez. **Münster:** Ing. **Jos. Vethacke,** Ingenieur-Bureau, **Münster** (Westf.) • Fernsprecher 93.



Verkaufsstellen durch obiges Wäscherinnen-Plakat kenntlich.
Vertreter: **Franz Mehring,** Ferdinandstr. 11 a. *

Empfehle in stets frischer und bestsortierter Ware:
Rehwild Rehrücken, auch geteilt,
Rehkeulen Rehblätter Rehragout Fasanen-Hähne,
Ferner
Hafermast-Gänse Pfund 0,90 Mk.,
halbe Gänse 2.50—3.00 Mk.
Enten französ. Poularden Poulets jg. Hahnen jg. Tauben Suppen-Hühner usw.
Prompte Bedienung. Billigste Preise.
C. Beiske
Fernruf 514, Verspohl No. 4.
Feinstes u. größtes Spezial-Geschäft am Platze.
Eigene Kühl- und Gefrieranlage.
Versand nach auswärts.

Junge Mädchen und
Frauen,
die wegen ungenügender Ernährung, mangelhafter Blut- und Säftezirkulation, Bleichsucht und Blutarmut wenigleistungsfähig, leicht reizbar, schwach und hinfällig sind, müssen **Altenhundorfer Marktpruhel Stahlquelle** trinken. Eine Kur von einigen Wochen genügt zumeist, um die Wangen zu röten, Kraft und Wohlbehagen, Frohsinn und Lebensmut wieder einkehren zu lassen. Von zahlr. Professoren u. Ärzten glänzend begutachtet. Fl. 65 u. 95 Pf. bei **A. & F. Hausmann, O. Krumbein,** Salzstr. 35; Drog. **Bischof, F. Vieyhöfener,** Schwanen-Drogerie.


Sie funkeln!
wie die Augen des Katers in dunkler Nacht, nämlich Ihre Stiefel, wenn Sie diese mit **Dr. Gentner's** Schuhcrême **„Nigrin"** behandeln lassen.
Hochglanz im Moment!
Alleiniger Fabrikant auch des so beliebten Veilchenseifenpulvers „Goldperle":
Carl Gentner, Fabrik chem.-techn. Produkte **Göppingen.**

Café Royal
Servatiiplatz.
Heute
Operetten-Abend
des internationalen Künstler-Ensembles
„Virgilio"
Dirigent Meestro **Renato.**

Restaurant
„Zum Nordpol"
Neubrückenstr. 36/37. Neubrückenstr. 36/37.
Wiedereröffnung.
Am Samstag, 6. Juli, abends 6 Uhr Eröffnung der vollständig renovierten Restaurations- und Wirtschaftsräume.
Schöne Vereinszimmer und Billards.
Gutgepflegte Biere aus der Germania-Brauerei.
Um geneigten Zuspruch bittet
hochachtungsvoll
Theodor Nolte.

Dr. med. Heuveldop
von Donnerstag ab
verreist.
Vertreter: Herr **Dr. Brockhausen,** Heerdestr., und Herr **Dr. Kösters,** Lazarettstr. r2b

Ein fast neuer **Drogenschrank** wegen Mangels an Platz billig zu verkaufen.
Sternstraße Nr. 15.


Vereinsausstattungen
Krieger-, Schützen-, Militär-, Gesellen-, kirchl. Vereine, kaufm. u. leihwe se. Verl. Sie Preisliste und Prospekte gr. und fr
Carl Rütter sr., Münster i. W., j*
Krummer Timpen 17—19.

Schützenfest
zu Nienberge.
Das diesjährige Jacobi-Schützenfest wird gefeiert am
Dienstag, den 9. Juli
in den Räumen und Anlagen des
Festwirtes Heilmann.
Antreten der Schützen mit Gewehr 1 Uhr.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein t2b
Der Vorstand u. Festwirt.


Geflügelzucht-Verein Westfalia Münster in Westf.
Sonnabend, den 6. Juli 1912, abends 9 Uhr:
Monats-Versammlung
beim Wirt Tillmann.
U. A.: Ausgabe der bestellten Clubringe.

Statt Karten.
Bernhardine Ahlers
Alex Engberding
Verlobte.
Handorf—Amelsbüren
Albersloh, Juli 1912.

Linnenbrinks Konzertgarten.
Freitag, den 5. Juli, **abends** 8¼ **Uhr:**
Großes Konzert
der **ganzen** Infanterie-Kapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Musikmeisters **Günzel.**

Gottesdienstordnung
der Synagogen-Gemeinde.
Freitag abend 7 Uhr.
Samstag morg. 9 Uhr.